



# KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

Oktober 2013 · 3. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

## Und das steht drin

- Müll essen – S. 3
- Tempel eröffnen – S. 4
- Stile brechen – S. 6
- Stroh ballen – S. 10
- Klütten klackern – S. 11
- Tote locken – S. 14



200.000 Unterschriften sollen für das Tempelhofer Feld gesammelt werden.

Foto: mr

## Milieuschutz, wem hilft er?

Er besagt, dass ein Gebiet städtebaulich und in der Zusammensetzung der Bevölkerung erhalten bleiben soll. Klingt einfach! Fragt sich nur, wie Nettokalmieten von bis zu 12 Euro pro Quadratmeter in einem Bezirk wie Neukölln möglich sind? Bei der Bezirksverordnetenversammlung wurde darüber debattiert, ob eine extern erstellte Expertise dazu beitragen kann herauszufinden, inwieweit der Milieuschutz den weiteren Anstieg der Mieten verhindert. Natürlich kann der Milieuschutz Mieterhöhungen nicht verhindern. Auch wir finden: Diese Expertise ist herausgeworfenes Geld, Zeitverschwendung und schlichtweg Bullshit. Die Gentrifizierung wird dennoch voranschreiten. Am Ende ist der Milieuschutz ganz abgeschafft und der typische Neuköllner verschwunden. Dann kann die SPD über die dumme Bevölkerung lachen, die weiterhin den ungebremst steigenden Mieten ausgesetzt bleibt.

Kena Maier

## Das Volk soll entscheiden!

Volksbegehren für den Erhalt des Tempelhofer Feldes ist gestartet

Die Bevölkerung soll über die Zukunft des Tempelhofer Feldes entscheiden. Das ist die Idee, die hinter dem »Volksbegehren über den Erhalt des Tempelhofer Feldes« steht, das seit dem 14. September läuft.

An den Eingängen zum Feld und an vielen Orten in der Stadt sind die Unterstützer der Bürgerinitiative »100% Tempelhofer Feld« in ihren grünen Jacken mit dem gelben Logo unterwegs. Bis zum 13. Januar 2014 müssen sie 174.000 gültige Unterschriften sammeln.

Immer wieder bilden

sich kleine Menschengruppen um die Tische mit den Unterschriftenlisten. Lange Diskussionen gibt es selten, die Besucher des Feldes sind bestens informiert und sie wollen: keine Bebauung, auch nicht an den Rändern. Das heißt aber nicht, dass sich auf dem Feld gar nichts verändern darf. Gegen sanitäre Anlagen, Sitzgelegenheiten oder ein paar Bäume hat auch die Initiative nichts einzuwenden.

Die hat am 15. September mit einer Demonstration auf dem Feld ihren Standpunkt noch einmal

deutlich unterstrichen. Berlin brauche nicht neue, sondern preisgünstige Wohnungen, erklärte Julius Dahms, der Pressesprecher der »Initiative Tempelhof 100« bei der Abschlusskundgebung. Und vor allem brauche die Stadt andere Mechanismen, um Wohnraum zu schaffen. Dazu gehöre die bessere Ausnutzung vorhandener Gebäude, Umbau von Bürogebäuden in Wohnungen und die Verhinderung der Ansiedlung von Discountern auf großen Innenstadtplätzen. Im übrigen gäbe es

im gesamten Stadtgebiet ein Vielfaches der Fläche des Tempelhofer Feldes, das für den Wohnungsbau geeignet und bereits erschlossen sei.

Das bestätigt eine Studie des Bezirksamtes Neukölln, die bis 2030 einen Bedarf von 10.950 Wohnungen ermittelt. Dem steht ein Potenzial von mindestens 14.130 Wohnungen gegenüber. Diesen Zahlen zufolge wären die geplanten Wohnungen auf der Neuköllner Seite des Tempelhofer Feldes überflüssig.

weiter auf Seite 3

## Neukölln gegen den Trend

Die Bundestagswahlen fielen in Neukölln doch überraschend anders aus

Fritz Felgentreu hat es geschafft. Mit knappem Vorsprung gewann der SPD-Kreischef das Rennen um den Wahlkreis Neukölln gegen seine Gegenkandidatin Christina Schwarzer von der CDU. Die wird sich aber wohl nicht grämen, denn über die Landesliste zieht auch sie in den Bundestag ein.

Felgentreu konnte 32,3 Prozent der Erststimmen auf sich vereinen und führt damit vor Schwarzer, die 30,6 Prozent der Stimmen für sich verbu-

chen konnte. An Zweitstimmen konnte die SPD nur 26,2 Prozent gewinnen, das ist aber immer noch ein Zuwachs von sechs Prozent gegenüber der Wahl 2009. Obwohl die CDU im Vergleich zur letzten Bundestagswahl nur 3,1 Prozent zulegen konnte, wurde sie mit 29 Prozent stärkste Partei.

Deutliche Verluste mussten die Grünen hinnehmen. Mit 13,9 Prozent der Stimmen, das sind 3,7 Prozent weniger als

2009, landeten sie hinter der Linken, die mit 14,3 Prozent ihr Ergebnis der letzten Wahl wiederholen konnte. Die beiden Direktkandidaten, Anja Kofbinger (Grüne) und Ruben Lehnert (Linke) lagen mit 11,7 Prozent der Erststimmen gleichauf, blieben aber beide unter den Ergebnissen ihrer Parteien.

Die Shooting Stars der letzten Abgeordnetenhaus- und Bezirksverordnetenwahl, die Piraten konnten dieses Ergebnis

nicht wiederholen. Mit 4,1 Prozent errangen sie einen Achtungserfolg, blieben aber noch hinter der AfD, die 4,2 Prozent für sich verbuchen konnte. Anne Helm, die Direktkandidatin der Piraten erzielte mit 4,4 Prozent ein besseres Ergebnis als ihre Partei.

Mit mageren drei Prozent musste sich die FDP zufrieden geben. Das ist im Vergleich zur Wahl 2009 ein Verlust von 9,8 Prozent.

weiter auf Seite 5

## Aus der Redaktion

*Corinna liest Text: »... beendet wurden diese mit der Rixdorfer Entstehungsgeschichte.« Kena meldete sich zu Wort: »Das ist der typische Fall eines Interrogativpronomens, eines Hinweisenden Fürwortes«. Gemeint war das Wörtchen »diese«. Das hat Corinna, die vor Kurzem ihr Abitur gemacht hat, noch nicht gehört. Überhaupt hatte sie diesen Begriff noch nie gehört. Kena dagegen, mit Kunstabitur, war richtig stolz. In solchen Fällen hilft Wikipedia: Interrogativpronomen sind die Fragewörter wie, wann, wo, warum. Die Wahrheit nach langer Suche ist das Demonstrativpronomen.*

## Impressum

**KIEZ UND KNEIPE Neukölln**  
erscheint monatlich mit ca. 2.500 Exemplaren  
**Herausgegeben von:**  
Petra Roß  
**Chefredaktion:**  
Petra Roß  
**Chef vom Dienst:**  
Felix Hungerbühler  
**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Olga Jablonski, Marianne Remppe, Paul Schwingenschlögl, Fränk Stiefel, Corinna Rupp, Jörg Hackelbörger, Roland Bronold, Jana Treffler, Pia Littmann, Kena Maier  
**Anzeigen:**  
info@kuk-nk.de  
**Technische Leitung:**  
Felix Hungerbühler  
**Adresse:**  
KIEZ UND KNEIPE  
Schillerpromenade 31  
12049 Berlin  
Telefon 0162-9648654  
030 - 75 80008  
www.kuk-nk.de  
info@kuk-nk.de  
**Bankverbindung:**  
Kto 550803702  
BLZ 60010070  
Postbank Stuttgart  
St.Nr.: 16/497/00781  
**Druck: KOMAG Berlin**  
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft  
Töpchiner Weg 198/200  
12309 Berlin  
Telefon 030-61 69 68 - 0  
E-Mail: info@komag.de

## Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von *M. Remppe*

Nr. 232 – Freitag  
3. Oktober 1913

DER STAATSANWALT  
GEGEN DEN RÜCKGANG  
DER GEBURTEN.

Ueber die Ursachen des Rückganges der Geburten hat der Minister des Inneren bekanntlich eine Umfrage veranstaltet. Die eingegangenen Berichte und Gutachten haben ergeben, daß allerlei Mittel dabei in großem Umfange angewiesen, vertrieben und angewendet werden. Um der weiteren Ausbreitung zu begegnen, sind die Oberstaatsanwälte angewiesen worden, zu veranlassen, daß die Anklagebehörden in allen derartigen Fällen mit größtem Nachdruck einschreiten. Eine Handhabe bietet § 184 Ziff. 3 des Strafgesetzbuches. Es wird darin mit Strafe bedroht, wer Gegenstände, die zu unzüchtigem Gebrauche bestimmt sind, ankündigt oder anpreist. Insbesondere sollen die Anklagebehörden regelmäßig die Unbrauchbarmachung der Druckschriften, Preislisten u. dgl. beantragen. Bei der Stellung der Strafanträge wird auf die außerordentliche Gemeingefährlichkeit und die gewinnsüchtigen, niedrigen Beweggründe der Angeklagten Rücksicht zu nehmen sein. Auch



soll der Ausschluß der Öffentlichkeit beantragt werden, um nicht die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Geschäftsbetrieb der Angeklagten zu lenken. Auch der Minister des Inneren hat die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin ersucht, »dieser für die Volksvermehrung und die Volksgesundheit so wichtigen Angelegenheit« ihr besonderes Interesse zuzuwenden.

Nr. 233 – Sonnabend  
4. Oktober 1913

FÜR DIE BAULICHE ERSCHLIESSUNG DES STADTTEILS ZWISCHEN DEM SÜDENDE DER SCHILLERPROMENADE UND DEM GRÜNEN WEG ist ein neuer Bebauungsplan aufgestellt worden, der gegenwärtig im Rathause zur Einsicht ausliegt. Danach werden zwei neue, je 20 Meter breite, sich rechtwinklig von der Leinestraße nach Süden abzweigende Straßen angelegt, die das Grundstück der Königlichen Baugewerbeschule im Westen und Osten begrenzen und zunächst

bis zum Friedhofe der St. Thomaskirchengemeinde laufen. Für später ist, wie sich aus dem Plane ergibt, eine Verlängerung über das Kirchhofsgelände bis zum grünen Weg in der Weise beabsichtigt, daß parallel mit dem Grünen Weg eine 18 Meter breite Verbindungsstraße entsteht, die in der südlichen Hälfte des jetzigen Begräbnisplatzes liegt. Die beiden neuen Straßen, die vorläufig die Bezeichnung 165b und 165c führen, schließen die Baugewerbeschule dergestalt ein, daß deren Hauptachse die Fortsetzung der Mittellinie der Schillerpromenade bildet. Die Frontlänge des Anstaltsgebäudes beträgt 134,30 Meter.

Nr. 239 – Sonnabend  
11. Oktober 1913

DER SPANISCHE SCHATZSCHWINDEL IN NEUER AUFLAGE.

Die spanischen Schatzschwindler, über deren Treiben wir in früheren Zeiten wiederholt berichten mußten, sind seit einigen Tagen wieder in Tätigkeit getreten. Sie

»bearbeiten« jetzt wieder Groß-Berlin sowie die Mark Brandenburg. In der althergebrachten Weise senden sie Briefe aus Madrid, in denen sie den Empfänger um Hilfe angehen. Noch immer schmachtet jener große Unbekannte, den man angeblich wegen Bankrotts verhaftet hat, im Kerker. Auch der Koffer jenes Unglückseligen, der nicht weniger als 800 000 Franks besitzt, die in dem Koffer liegen, lagert noch immer auf einem französischen Bahnhof. Und nur weniger tausend Franks bedarf es, um den wertvollen Koffer freizubekommen. Ein Drittel der erwähnten Summe erhält derjenige, der sich des unglücklichen Verhafteten erbarmt und den Koffer einlöst. Der Empfänger wird in dem Schreiben ersucht, mit der gewünschten Summe sofort nach Madrid zu kommen und sein Eintreffen vorher telegraphisch mitzuteilen. Und mit diesem plumpen Schwindel suchen die Gauner in Spanien immer wieder Opfer in ihr Garn zu locken.

**Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1913 übernommen.**

## Sorge wegen fehlender Kinder

Medizinische Fortschritte führen zu Geburtenrückgang

Der Geburtenrückgang, besonders in der städtischen Bevölkerung, war bereits Ende des 19. Jahrhunderts ein Thema in Deutschland.

Durch Fortschritte in der Medizin sank die Sterblichkeit insbesondere von Kleinkindern und Jugendlichen. Es mussten daher weniger Kinder geboren werden, um den Fortbestand der Familie zu sichern. Besser situierte Eltern begannen früher, die Zahl ihrer Kinder zu

verringern als Eltern in wirtschaftlichen Notlagen. Erst als 1901 die Kinderarbeit abgeschafft wurde, galt »Kindersegnen« alles andere als erwünscht, bedeuteten doch Kinder nur einen zusätzlichen Kostenfaktor, der das Elend der Familie vergrößerte.

So fiel in Rixdorf seit 1900 die Zahl der Lebendgeborenen um 40 Prozent obwohl Verhütungsmittel teuer waren. Seit 1910 hielten sozialdemokratische Ärzte

auch in Neukölln Vorträge über Verhütungsmethoden. Das geht aus Akten des Berliner Polizeipräsidenten hervor. 1914 praktizierten zwischen 65 und 75 Prozent der Angehörigen der Arbeiterklasse irgend eine Art der Geburtenkontrolle.

Für konservativ Gesinnte und Katholiken war Geburtenkontrolle als Trennung von Sexualität und Fortpflanzung ein Ausdruck von Sittenverfall, ratio-

nalistisch-individualistischer Emanzipation, ein Verstoß gegen natürliche Gegebenheiten. Die Nationalisten sahen einen Schwund an »Volkskraft«, die »Rassenhygieniker« erwarteten die generelle Verschlechterung des Erbgutes, weil es die Träger besserer Erbanlagen seien, die verantwortliche Elternschaft praktizierten, während die weniger Wertvollen sich überproportional vermehrten. mr

## Haushalt und Milieu

BVV debattiert und beschließt

Das zentrale Thema der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am 18. September war der Bezirkshaushalt. Zweieinhalb Stunden dauerte die Debatte über mehrere Änderungsanträge, die Linke, Grüne und Piraten eingebracht hatten.

Eines der Themen war der Milieuschutz, bei dem die kleinen Fraktionen die Ansicht vertraten, dass hier völlig falsche Prioritäten gesetzt werden.

Die SPD will eine externe Expertise in Auftrag zu geben. Die soll analysieren, inwieweit die Instrumente des Milieuschutzes geeignet sind, einen weiteren Anstieg der Mieten wirksam zu verhindern und günstigen Wohnraum zu erhalten. Fällt das Ergebnis positiv aus, sollen weitere Voruntersuchungen über die Durchführbarkeit des Milieuschutzes in Neukölln folgen.

Die Piraten lehnen dieses Gutachten ab, weil sie der Meinung

sind, es sei ohnehin klar, dass Milieuschutz den Anstieg der Mieten nicht verhindern, sondern nur bremsen könne. Insofern führe dieses Gutachten eher zu einer Verhinderung des Milieuschutzes und die Kosten dafür seien hinausgeworfenes Geld.

Die Grünen beantragten dagegen, zusätzliches Geld für die Umsetzung des Milieuschutzes einzusetzen. Besonders die personelle Ausstattung müsse besser werden, damit diese Verordnung kein zahlloser Papiertiger bleibe. Die dafür benötigten Mittel sollen entweder aus den Posten »Straßenunterhaltung« oder »Grünanlagen« kommen.

Am Ende wurde der Haushalt mit der Mehrheit der Zählgemeinschaft aus SPD und CDU beschlossen.

Da keiner ihrer Änderungsanträge eine Mehrheit gefunden hatte, stimmten die Fraktionen der Grünen, Linken und Piraten dagegen.

mr

## Senat bleibt stur

Flughafendach als Ausgleich fürs Grün

*Fortsetzung von Seite 1*  
Die SPD hat bereits angekündigt, dass sie sich dem Druck des Volksbegehrens nicht beugen werde. Zwei Tage vor

der Baugenossenschaft »Ideal«. Die sollen ab 2016 1.700 Wohnungen auf der Tempelhofer Seite des Feldes errichten. Die drei Firmen bekom-

finanzieren. Außerdem werden auch noch etwa 150 Millionen Euro für die notdürftige Sanierung des Flughafengebäudes gebraucht.

Die Hälfte der Wohnungen soll zu Mieten zwischen sechs und acht Euro nettokalt vermietet werden. Diese günstigen Wohnungen sollen »querfinanziert« werden durch die Vermietung anderer Wohnungen zu Marktpreisen und durch Wohnungsbauförderung durch den geplanten neuen Wohnungsbaufonds. Sollten die Kosten aber höher werden als derzeit geplant, müssen die Grundstücke möglicherweise auch dichter bebaut werden, damit sich das Projekt überhaupt rechnet. Dann ist auch mit zehngeschossigen Häusern zu rechnen.

SPD Chef Jan Stöß hat auch schon eine Idee parat, wie ein Ausgleich für die Bebauung des Feldes zu schaffen sei. Er will das Dach des Flughafengebäudes für die Bevölkerung öffnen.

mr



FLUGGERÄTE.

Foto: mr

dem Start des Volksbegehrens unterzeichnete Bausenator Müller eine Vereinbarung mit den Geschäftsführern der beiden landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften »Degewo« und »Stadt und Land« sowie

men die Grundstücke allerdings nicht kostenlos, sondern müssen diese zum Verkehrswert kaufen. Mit dem Erlös will der Senat dann den Bau der notwendigen Infrastruktur wie Straßen und Versorgungsleitungen

## Die »Wertewoche Lebensmittel« geht mit gutem Beispiel voran

In den Topf statt in die Tonne

Um Lebensmittel, die weggeworfen werden, ging es während der »Wertewoche Lebensmittel«. Statistisch gesehen wirft jeder Verbraucher jährlich 82 Kilo Lebensmittel im Wert von 235 Euro weg.

Die Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz griff das Thema auf und veranstaltete unter dem Motto »In den Topf statt in die Tonne« vom 25. September bis 6. Oktober eine berlinweite Kampagne.

Im »Warthe-Mahl« zeigte am 25. September ein Neuköllner Biokoch mit der tatkräftigen Unterstützung des Sozialstadtrats Bernd Sczcepanski, was aus diesem Müll noch zu zaubern ist. Mit weiterer

Unterstützung durch die Geschäftsführer der Projektagentur gGmbH,

dünne Kohlrabi- und gewärmte Auberginenscheiben mit Basilikum-

und Basilikum. Gefüllte Auberginen sowie Steinpilzrisotto waren eine

schiedlichen Bereichen, in Neukölln unter anderem Morus 14 e.V., Karl-Weise-Grundschule, August-Heyn-Gartenarbeitsschule, Milchhof Mendler, Märkisch Landbrot, Bio-Brot-Box gGmbH, Projektagentur gGmbH, Foodsharing e.V und CARISatt.

Allen Teilnehmern und Unterstützern liegt gemeinsam am Herzen, einen bewussten, achtsamen Umgang mit unseren Lebensmitteln zu erreichen.

»Containernde« Studenten und Rentner, schlecht ernährte Kinder, Jugendliche und Alte sowie hungernde Kranke gehören leider auch ins tägliche Neuköllner Leben.

bs



DIE Lebrküche im »Warthemahl«.

Foto: Michael Zambrano

Rainer Konrad und Burkhardt Sonnenstuhl wurde dann schwungvoll geköchelt. Hauch-

pesto und Himbeervinaigrette, mit einem feingehackten Gemenge aus Tomaten, Möhrchen

An der »Wertewoche Lebensmittel« beteiligten sich in Berlin über 40 Partner aus unter-

## Einweihung mit heiliger Kuh

Ein neuer Tempel für die tamilische Gemeinde

Rot-weiß gestreift, mit vielen farbigen Götter- und Tierfiguren geschmückt, so präsentiert sich der neue Hindutempel in Britz. Der Bau ist Murugan geweiht, der als Hauptgott der südindischen und tamilischen Hindus gilt. Mit einem zweitägigen Fest wurde er am 7. und 8. September nach altem tamilischen Ritus von Priestern aus Europa und Südindien feierlich eingeweiht.

Der kleine Vorhof des Tempels quoll über von Besuchern, darunter viele Frauen in wunderschönen farbenprächtigen Saris. Ebenfalls anwesend war eine weiße Kuh, denn nach Hindu-glauben wohnen in der Kuh die Götter. Deswegen muss bei jeder Einweihung eines Tempels eine heilige Kuh zugegen sein.

Auch Bezirksbürgermeister Heinz Busch-

kowsky war gekommen. Geschmückt mit einer Blumenkette und einem grünen Turban sprach er das Grußwort an die Gemeinde. Neben Buddhisten, Juden, Christen und Muslimen sei nun auch die fünfte Weltreligion in Berlin

wird der Tempel sicher auch für viele Brautpaare zum Fotomotiv«. Mit verschmitztem Lächeln wies er darauf hin, dass der Gott Murugan in der indischen Mythologie stets der schnellste sei – schneller als sein Bruder Ganesha, dessen



BÜRGEMEISTER eröffnete Tempel.

Foto: mr

vertreten – »natürlich in Neukölln«, sagte er und ergänzte: »Sie werden damit zu Botschaftern für unseren Bezirk«. Zumal ja direkt nebenan das Standesamt sei – »da

Tempel in der Hasenheide noch lange nicht fertig sei. Als Gastgeschenk überreichte der Bürgermeister der Gemeinde anschließend ein Buddy-Bärchen. mr

## Im Einklang mit dem Selbst

Übungen für Körper und Geist

Wer vom Sonnengruß oder »dem Baum« hört, denkt sofort an Yoga. Für die einen sind es alberne Bewegungen, für andere ein Ausgleich zum anstrengenden Arbeitsleben. Für Susanne Taprogge, die in Neukölln Yogakurse anbietet, ist es eine Lebensgrundlage.

Schon seit ihrer Kindheit beschäftigt sie sich mit der Frage des Lebens, das ihr wie ein einziges Durcheinander erschien. Antworten fand sie im Yoga, das sie

als Stärkung der inneren Mitte und als Ausgleich für sich entdeckte. Ehe sie jedoch vollständig eins mit der Lehre war, dauerte es noch ein wenig.

Während eines Indienaufenthalts lernte sie nicht nur viel über die Religionen und Kultur Indiens, es zog sie jeden

Morgen zur Yogaklasse im Tempel, in der sie viel über den Einklang zwischen Körper und Seele erfuhr. Ihre Lehrer führten sie gekonnt ans Yoga heran und gaben

ihren Horizont und wurde schließlich Yoga-lehrerin. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Kursteilnehmern das beizubringen, was sie in Indien kennen

und lieben lernte. »Es liegt mir am Herzen, Yoga an andere Menschen weiterzugeben...«, schreibt sie auf ihrer Internetseite, damit diese ihrem Leben mit Humor begegnen können.

Noch immer erscheint ihr das Leben zwar wie ein einziges Durcheinander, das aber trotzdem von Schönheit geprägt ist und viele Wunder birgt.

Susanne Taprogge bietet sowohl Kurse für Fortgeschrittene als auch für Einsteiger an. cr  
Informationen zu Kursen und Workshops unter: [www.mahakaliyoga.com](http://www.mahakaliyoga.com)



YOGAÜBUNG.

Foto: pr

ihr die Aufgabe, dieses in ihrer Heimat weiter zu praktizieren. Außerdem sollte sie das Gelernte an andere weitergeben.

Zurück in Deutschland ließ sie die Kunst der Meditation tatsächlich nicht mehr los, so dass sie sich entschied, noch mehr über Yoga zu lernen. Sie erweiterte

## Bebauungspläne

Der Senat plant weiter ohne Rücksicht.

Das Bebauungsplanverfahren für das Tempelhofer Feld ist trotz laufenden Volksbegehrens eröffnet. In einer Ausstellung im Flughafen Tempelhof werden die ersten Planentwürfe für die Bebauung am Südring und am Tempelhofer Damm der Öffentlichkeit vorgestellt.

Bis zum 1. November können die Entwürfe im ehemaligen Transitbereich A2, Eingang über Columbiadamm 10, besichtigt werden.

Am 15. Oktober sollen die Pläne in einer öffentlichen Erörterungsveranstaltung mit Senator Michael Müller im Hangar 2 des Flughafens Tempelhof noch einmal präsentiert und mit den Bürgern diskutiert werden.

Am 29. und 30. November soll mit Hilfe einer sogenannten »Planungszelle« ein »Bürgergutachten« erstellt werden. 50 per Stichprobe ausgewählte Personen sollen

sich an zwei Tagen mit den konkreten Planungsinhalten beschäftigen, Empfehlungen für den weiteren Planungsprozess abgeben und im Ergebnis ein »Bürgergutachten« erstellen. Felix Herzog von der Initiative »100% Tempelhofer Feld« erklärt dazu: »Das ist keine echte Bürgerbeteiligung. Die Planung muss breit, ergebnisoffen und transparent diskutiert werden.« Zur »Frühzeitigen Bürgerbeteiligung« sind Einwendungen möglich. Alle betroffenen Anwohner sind aufgefordert, ihre Einwendungen einzureichen.

Aus den veröffentlichten Plänen wird deutlich, dass auf den beiden Baufeldern am Tempelhofer Damm und am Südring lediglich ein Drittel für die Wohnbebauung vorgesehen ist, auf den beiden anderen Dritteln ist Gewerbe und Dienstleistung geplant.

mr

## Brot aus Hannover

Zweimal Gutes gibt Besseres

Manchmal muss es das ganz Besondere sein. So wie es in Peppis Käselager den ganz besonders guten Käse gibt, so hat er nun auch für die Neuköllner das ganz besonders gute Brot gefunden.

Zweimal in der Woche, dienstags und freitags, wird er aus Lachendorf bei Hannover vom »Broterbe Gaus« mit einem Brot beliefert, das sogar schon Bundespräsidenten geordert haben. Über ihr Geheimnis, wie es ihnen gelingt, so eine hervorragende Qualität zu erzeugen, schweigen sich die Köhner aus. Nur, dass es mit der Dauer der Lagerung zusammenhängt, lassen sie verlauten - und noch ein bisschen mehr.

Fest steht, dass keine Konservierungsmittel und Farbstoffe beim Backen verwendet werden und dass nur mit selbst hergestelltem Natursau-

erteig gearbeitet wird. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Ciabatta in Natur, Walnuss, Tomate, Olive oder Curry. Großporig muss es sein, aber wie er das erreicht, auch dieses Geheimnis verrät der Bäcker nicht. »Die Reifung muss eben stimmen«, so der Meister, und der Genießer fühlt sich sofort an Käse und Wein erinnert.

Wer es traditionell und rustikal liebt, der ist mit dem Bauernbrot gut beraten. Nach uraltem Verfahren wird es gebacken. Die große Variante für die Party ist das Ochsenbrot, das es im Format von drei oder sechs Kilo gibt. Egal, ob sich der Kunde für das Früchtebrot, das Küm-mel-Gerstenbrot oder eine der vielen anderen Brotsorten entscheidet: Es ist einfach das Beste in der Stadt.

ro

# Die Kieze sind Rot

Nordneukölln wählt anders

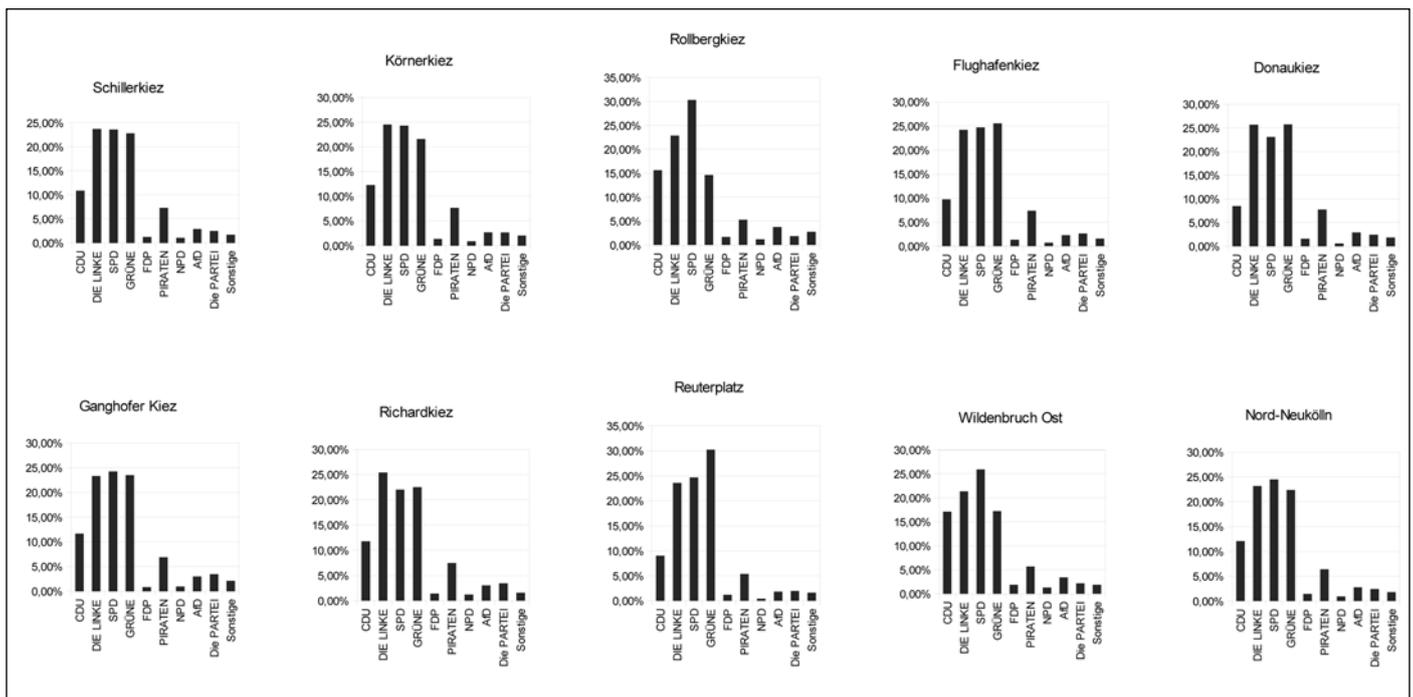
*Fortsetzung von Seite 1*  
Die Kieze in Nordneukölln haben gegen den Bundestrend gewählt. Die Farbe Rot, SPD und die LINKE, ist in allen Kiezen gewünscht. Traditionell ist die SPD im Rollbergkiez stärkste Partei, im Schiller-, Körner- und Flughafenkiez liegen CDU und

LINKE nahezu gleichauf als stärkste Parteien. Im Richardkiez ist die LINKE gar stärkste Partei. Die Grünen wurden nur in ihrem angestammten Gebiet, dem Reuter- und Flughafenkiez Gewinner der Zweitstimmen. Insgesamt haben sie aber heftige Verluste im Vergleich zur vergangenen

Bundestagswahl hinnehmen müssen. Wäre es nach den Wählern Nordneuköllns gegangen, wären die Piraten in den Bundestag eingezogen. Ihre Direktkandidatin Anne Helm lag mit ihren Erststimmen sogar noch um ein Prozent darüber. Das spricht

durchaus für ihre gute Arbeit in der BVV. Weniger dagegen erstaunt das Erststimmenergebnis von Fritz Felgentreu, Bundestagskandidat der SPD, das weit über dem Zweitstimmenergebnis liegt. Viele Nordneuköllner wollten sicher einen Kandidaten in den Bundestag bringen,

waren sie doch von der CDU-Abgeordneten Stefanie Vogelsang zutiefst enttäuscht. Sie war nach der letzten Wahl für die Neuköllner verschwunden. Felgentreu hat sich dieses Ergebnis bei einem engagierten Wahlkampf verdient und wird den Nordneuköllnern hoffentlich treu bleiben. ro



WAHLERGEBNISSE der Zweitstimmen in den Kiezen ohne Briefwahl.

# Nie war Miete so teuer wie heute

Rettet uns Milieuschutz vor der Mieterhöhung?

Nordneukölln stöhnt bei den derzeitigen Mieterhöhungen, die nicht nur bei Neuvermietungen entstehen, sondern auch bei Modernisierungsmaßnahmen häufig mit mal mehr und mal mit etwas weniger Luxus. Eine Antwort, die der Bezirk geben kann, ist der Milieuschutz, niedergeschrieben im Baugesetzbuch § 172: »Erhaltung baulicher Anlagen und der Eigenart von Gebieten (Erhaltungssatzung)«. Dort wird unterteilt in Punkt 1: Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt. Damit ist gemeint, dass ein Gebiet städte-

baulich erhalten werden soll, beispielsweise, dass zwischen Gründerzeithäusern keine Neubauten errichtet werden dürfen. Spannender ist der Punkt 2: »Erhaltung der Zusammensetzung der Wohnbevölkerung«. »Hier nun wird es interessant«, so der in der Schillerpromenade ansässige Stadtplaner Wolfgang Schnell. Es findet eine Untersuchung der Bevölkerung in einem definierten Gebiet statt. Dabei werden Daten erhoben zum Einkommen, Altersstruktur, Bildungsstand und Migrationsanteil. Daraus ergibt sich ein Ziel, das der Bezirk formuliert. Soll die alte Bevölke-

rungsmischung erhalten werden? »Wenn ja«, so der Stadtplaner, »kann der Punkt 2 als Verordnung wirksam werden und vom Bezirk festgelegt werden.« Für Haus- und Wohnungsbesitzer besteht dann eine Genehmigungspflicht für Modernisierungen und Sanierungen. 1996 wurde in der Schillerpromenade der Milieuschutz in beiden Punkten festgelegt. Zu Beginn des neuen Jahrtausends hat der Bezirk Punkt 2 gestrichen. Das Quartiersmanagement sollte es regeln. Im Schillerkiez werden inzwischen Höchstpreise bei 12 Euro Nettokaltmiete pro Quadratmeter auf-

gerufen. Nie war Miete so teuer wie heute. So krankt der Milieuschutz an seiner Umsetzung. »Während der goldenen Zeiten gab es bezirkliche Bauläuffer, zwei pro Gebiet, die Baustellen kontrollierten. Die Zeiten sind vorbei, diese Stellen sind gestrichen«, merkt Wolfgang Schnell an. Viele Haus- und Wohnungseigentümer wissen nicht um die bezirkliche Genehmigung und bauen fröhlich, inzwischen ungestraft in Ermangelung an Personal vom Bauamt, Wohnungen und Häuser trotz Milieuschutz um. Dem können nur interessierte Bürger entgegen wirken.

»Wenn sie beobachten, was in ihrem Kiez passiert und bauliche Maßnahmen dem Bauamt melden, kann zumindest ein Baustopp ausgesprochen werden,« so Schnell. Obwohl der Städteplaner den Milieuschutz als schwaches Instrument zur Mietenbremse sieht, so steht er verhalten positiv zum Thema: »Bei einzelnen Fällen lassen sich dramatische Mieterhöhungen abfedern.« Weiter ist er der Ansicht, dass Milieuschutz als psychologischer Wert potentielle Hauskäufer abschreckt und die Bewohner ermutigt, sich für ihr Recht einzusetzen. ro

## Norwegen im Schiller-Kiez

Das »Café Kanel« bietet skandinavisches Flair

Seit Mitte August gibt es ein Frühstückscfé am südlichen Ende der Schillerpromenade. Der kleine, helle Laden bietet neben leckerem Kaffee von der Friedrichshainer Kaffeerösterei »Tres bezas« und einer Frühstückskarte mit drei kleinen (Wurst, Käse, vegan) und einem großen Frühstück eine Vielzahl selbstgemachter Kuchen und Backspezialitäten an. Der Renner und gleichzeitig Namensgeber des Cafés sind die täglich frisch gebackenen Kanel-Boller, das sind Zimt-Muffins, eine skandinavische Spezialität, die Hannelore Winter, die Betreiberin des Cafés, aus Norwegen mitgebracht hat. Auch die Idee mit dem Glasfüller am Tresen, an dem sich die Gäste selbst mit Wasser bedienen können, entstammt den Cafés in Oslo.

Das Café Kanel ist ein Familienbetrieb. Der Sohn, ein gelernter Kon-

ditor, steuert Backrezepte bei, die Mutter hilft in der Backstube und vom Ehemann stammen der selbstgebaute Tresen und die Inneneinrichtung. Hannelore Winter beschäftigt sich bereits



KLEIN aber fein das Café Kanel. Foto: fh

seit 30 Jahren mit gesunder Ernährung und experimentiert seitdem mit Backrezepten ohne Ei. Sie ist familiär »vorbelastet«. Bereits die Großeltern betrieben ein Lebensmittelgeschäft in Steglitz. Vor etwa einem Jahr gründete sie das Label »CONSOJA«, unter dem sie süße und salzige Feinbackwaren mit »glücklichem« Tofu herstellt. Alle »CONSOJA«-Produkte werden in der offenen Backstube des

»Café Kanel« produziert. Hauptprodukt ist der Tofu-Lemon-Cheesecake als vegane Alternative zum traditionellen Käsekuchen. Wie sie die Tofumasse so locker und fluffig hinkommt, ist ihr Geheimnis. »Das erforderte jahrelanges Probieren und Experimentieren«, so Hannelore Winter.

Das Café soll aber »auf keinen Fall als rein veganes Café wahrgenommen« werden, betont sie. Das wäre ihr eine zu enge Schiene.

»Unser Angebot soll die Vielfalt des Schiller-Kiezes widerspiegeln.« Und so gibt es neben klassischem Käse- und Bio-Apfelkuchen auch Deftiges wie leckere Croissants mit Putenbrust und Käse oder ein wechselndes Angebot an Tagessuppen. Ein Besuch im »Café Kanel« lohnt sich also in jedem Fall.

Café Kanel,  
Schillerpromenade 25  
<http://www.consoja.de> 48

## Zauberkönig

Tricks, Scherzartikel und Kostüme

Bald ist Weihnachten, zumindest wenn es nach den Discountern geht. Weihnachtsmänner und Plätzchen reihen sich meterhoch aneinander. Dazwischen fallen die Kürbisse für Halloween fast gar nicht auf. Dabei sind es nur noch vier Wochen bis dahin.

Wer noch nach einem passenden Kostüm sucht, ist beim »Zauberkönig« in der Hermannstraße genau richtig. Von Zaubertricks über Scherzartikel bis hin zu ausgefallenen Kostümen in allen Größen gibt es in dem kleinen Geschäft alles, was das Herz begehrt.

Der »Zauberkönig« wurde 1884 in der Friedrichstraße eröffnet und ist in den 60er-Jahren nach Neukölln gezogen. Karen Goetzke, die den Laden zusammen mit Kirsi Hinze von ihrer Tante übernommen hat, ist mit Herzblut bei der Sache. »Du musst dafür leben«, sagt Karen, »sonst kannst du das vergessen.«

Der Laden läuft gut, besonders zwischen Ok-

tober und Januar. Die Kunden und auch Besucher, die »einfach mal gucken wollen«, sind gerne gesehen. Von kleinen Kindern über Hobbyzauberer bis hin zu Omas und Opas kommen alle, die Witziges und Zauberhaftes suchen.

Ihre Ware bekommen die zwei Besitzerinnen



ZAUBEREIEN. Foto: cr

mittlerweile von fast überall her. Meistens sammeln sie neue Eindrücke auf Messen. In großen Katalogen wird dann nach den favorisierten Produkten geguckt.

Bald ist Halloween, dann wird umdekoriert. Ein Blick in den Laden lohnt sich immer, auch wenn das Kostüm schon besorgt ist. cr 47

## Strammer Max und Schokoeis

Amir Kamel betreibt »Stil Bruch«

Ein regnerischer Freitagabend. Durch die Donaustraße radelnd wecken die bunt erleuchteten Scheiben eines Lokals mein Interesse. Vorbei an bunten Berliner Kneipenszenen auf den Außentafeln über der Terrasse trete ich ein und bin erstaunt und amüsiert über den wilden, bunten Stilmix der Räume. Ein Sessel unterm Sonnenschirm, Mosaik aus verschiedensten Kacheln und Spiegeln, eine Barkrone aus Kupferrohren neben einer Lederlampe – der Name »Stil Bruch« passt genau.

Amir, der einnehmend freundliche und wohlgeklaut kommunikative Besitzer mit ägyptischen Wurzeln, begrüßt mich und zapft mir ein Bier.

Der studierte Innenarchitekt lebt seit über 30 Jahren in Berlin. In Kreuzberg war er schon gastronomisch aktiv, heute wohnt er gegenü-

unkonventionelle Mischung aus modern und alt mag Amir; sie zieht sich durch den ganzen Laden. Er zeigt mir die hinteren Raucherräume,



VIELE Stile, ein Lokal.

Foto: hlb

ber und hat sich mit dem »Stil Bruch« den Wunsch einer eigenen Kiez-Kneipe »für alle, vom Kind bis zur Oma« erfüllt. Die

wo auch Konzerte, Lesungen, TV-Sportübertragungen oder private Feiern stattfinden – auch hier ein sympathisch

schräger Mix aus Backstein, Bast, Holz und Stoffen. Donnerstags ab 20 Uhr haben Kiezmusiker hier ihre Bühne, wochenends soll es verstärkt Blues und Jazz live geben. Interessierte Musiker können sich gern bei Amir melden.

Er hat die ehemalige Olivenbefüllungswerkstatt nicht nur selbst renoviert, sondern auch einige Bilder hier selbst gemalt. Ab 9 Uhr morgens serviert er verschiedene günstige Frühstücke, klein und süß oder englisch oder auch mit ägyptischem Touch. Für seine handgemachten Pizzas knetet, reibt, belegt und backt er selbst in seiner kleinen Küche. Aus der zaubert er auch Deftiges wie Leberkäse mit Bratkartoffeln oder – »wo gibt es

das noch?« – ganztägig einen Strammen Max hervor. Ganz Kiezkneipe eben, familiär, preiswert und auf jedermanns Wünsche eingehend. Klar, dass auch die Kuchen und Torten wie Apfelstreusel oder Schoko-Marzipan hausgemacht sind und die Eisvitrine keine Fließbandware, sondern Kühles eines privaten italienischen Herstellers präsentiert. Viel Leidenschaft, Arbeit und Humor steckt im »Stil Bruch«, diesem farbigen neuen Anlaufpunkt im Donaukiez. Gern komme ich wieder. hlb

Stil Bruch Kiez-Café,  
Donaustr. 116,  
tgl. 9 – 0 Uhr,  
[stilbruch-donau@t-online.de](mailto:stilbruch-donau@t-online.de)  
Faceb.: [stilbruch.kaffee](http://stilbruch.kaffee),  
Tel.: 0163 / 86 98 371

## Wo sich Lack und Lesen verbinden

»Heil Quelle« versorgt den Kiez mit Waren für Hirn, Bauch und Heim

»Eine Axt und das Handelsblatt, bitte.« Was klingt wie der Anfang eines Wirtschaftskrimis, ist in Doris Heils Kiosk ein nicht ungewöhnlicher Kundenwunsch. Vor einem Jahr ist die gebürtige Karlsruherin von ihrem 2005 als Telefoncafé und Getränkemarkt gestarteten Zeitschriftenladen in der Pannier-Ecke Pflügerstraße in den seit rund 20 Jahren existierenden kleinen Heimwerkermarkt nahe der Sonnenallee gezogen. Dort findet sich neben dem bewährten Angebot an Maler- und Baubedarf »alles, was nicht zu

groß ist« nun eben auch die gewohnt exquisite, internationale Auswahl an Druck- und Presseerzeugnissen (gerade auch an Musik-, Mode- und Kunstmagazinen!), Tabakwaren, Getränken und Süßigkeiten.

Gelassen und kompetent beherrscht Doris Heil die exotische Vielfalt ihres Angebots, wo Lack und Bier (über 40 Sorten!), Schrauben und Spielzeug, Literatur und Lollys, Dübel und Davidoff in trauriger Eintracht zusammenstehen. »Zeitschriften vertragen sich gut mit Heimwerkerbedarf«, sagt die einstige

Bauleiterin. Eine gewisse Unordnung gehört dabei zum Charme des Konzepts. Die Kundschaft schätzt die Beratung, die günstigen Preise und



HIER gibt es alles, was klein ist.

Foto: hlb

den angeregten Pausch. Selbst der rbb kürte die »Heil Quelle« unlängst zum »schragsten Späti

der ganzen Stadt«.

Bis zu sieben Tagen die Woche ist Doris Heil vor Ort und verkauft Werkzeug, Wein und Prepaid-Karten, nimmt

Pakete oder Schuhe zur Reparatur an. Als wäre das nicht genug Arbeit, vermietet die 53-jährige

noch ein Zimmer mit Balkon in ihrer Reuterkiez-Wohnung, wo sie seit 2000 lebt, als Gästezimmer. Auch wenn sie die Entwicklung im Kiez, was Kommerz und Hipstertum angeht, manchmal irritiert – ihr Heimwerker-Späti »Heil Quelle« ist ein erfrischender Born typischer Neuköllner Kiezkultur und fast schon eine soziale Institution. hlb  
Heil Quelle Kiosk und Heimwerkermarkt, Pannierstr. 58, Mo – Fr 8 – 20, Sa 9 – 20, So 10 – 16 Uhr, www.heil-quelle-berlin.de, Tel. 62 727 822

50

## Wilde, Pies und Whiskey

Irische Gelassenheit im »The Playwright Café«

Was haben Oscar Wilde, James Joyce und George Bernhard Shaw mit Neukölln zu tun? Ihnen huldigt seit Anfang Mai das überaus stilvolle »The Playwright Café« nahe der Thielenbrücke am Landwehrkanal. Im vorderen Raum mit seinen halbvertäfelten, schön tapetierten Wänden, dem großen Spiegel, dunklen Holzboden und verlockenden Verkaufstresen mit Kuchen, Torten und Cupcakes sticht ein karikierendes Wandgemälde der großen irischen Autoren ins Auge. Der Grund: Die Besitzer des »Playwright«, Patrick und James, zwei freundliche, entspannte

Herren, kommen aus Irland. Seit 2006 leben sie in Neukölln und lieben die Mischung der Kulturen und die rasante Entwicklung im Kiez. Das »Playwright« ist ihr



IRISCHE Schriftsteller, internationale Küche. Foto:

erstes Lokal. Den Küchenchef, der auch fürs Backen zuständig ist, haben sie samt seiner

Rezepte auch aus Irland importiert.

Die besondere Gemütlichkeit des Cafés setzt sich im Hinterraum fort: Sofas, eine kleine Bibliothek und Galerie mit

Büchern und Portraits der verehrten Schriftsteller laden zum Verweilen ein. Gern schmökert man

in der Speisekarte, die als Notizbuch Oscar Wildes gestaltet ist. Im breiten Frühstücks- und Snackangebot fallen die irischen Spezialitäten auf: fluffige Scones, Porridge, also Haferbrei, aus Soft Irish Oates mit Früchten oder Shirred Eggs (gratinierte Eier auf Lachs). Ist es fürs Playwright Breakfast mit Eiern, Bacon, Salat und gebratenem Kartoffelbrot zu spät, sind Käsespätzle oder neuseeländische Pasteten (Pies) der Firma »Oma Marnie's« mit Pepper Steak oder Wildpilzen und Salat für 6,90 Euro, eine leckere Mahlzeit.

Großen Wert legen Patrick und James auf ihre Kaffeevariationen mit

italienischem Belardi-Kaffee, zu denen auch der Irish Hot Toddy mit Whiskey und Nelken zählt, das vielfältige Teeangebot und die frisch gepressten Säfte, etwa Spinat-Gurke-Apfel oder Sellerie-Karotte-Apfel-Petersilie.

Der aufmerksame Service und die angenehme Musikauswahl – ab und zu finden auch Konzerte statt – machen das »Playwright« zu einem gepflegten Wohlfühlcafé mit viel irischem Flair, das auch Yeats und Beckett gefallen hätte. hlb  
The Playwright Café, Pannierstr. 29, Di-Do+So 10 – 20, Fr/Sa 11 – 24 Uhr, www.theplaywright.de

51

WEINLADEN & WEINSEMINARE

**DAS SCHWARZE GLAS**

FRANZÖSISCHE WEINE  
aus biologischem und biodynamischem Anbau.

WEINSEMINARE  
für EinsteigerInnen und Fortgeschrittene.

GEÖFFNET: Mo. bis Fr. 15–20 Uhr | Sa. 12–19 Uhr

U-Bahn Leinestr.  
S-/U-Bahn Hermannstr.

Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln

das-schwarze-glas.de

**Stil Bruch**

Kiezcafé - täglich ab 9 Uhr  
Frühstück - Eis - Pizza - Musik - u.v.m.

Donaustraße 116  
E-Mail: stilbruch-donau@t-online.de

**Mahakali Yoga**

- Laufend neue Kurse (KK anerkannt)
- Offene Stunden
- Workshops

Susanne: 0176 35 47 11 78  
www.mahakaliyoga.com

## Goldrausch im Körnerpark

15 Künstlerinnen präsentieren ihre Werke

Seit 23 Jahren unterstützt der Verein »Goldrausch« Künstlerinnenprojekte, um die Position der Frauen in der noch immer männlich dominierten Kunstwelt zu stärken. Daher sind in der Ausstellung »Körnelia – Goldrausch 2013« in der Galerie im Körnerpark ausschließlich Werke von Frauen zu sehen.

Zum ersten Mal ist das »Goldrausch« -Künstlerinnenprojekt auch Projektpartner der renommierten »Berlin Art Week 2013«. Folglich fand die Vernissage am 21. September als Teil der »Berlin Art Week« statt.

Vor zahlreichem, interessiertem Publikum sprachen Barbara Loth, Staatssekretärin in der Senatsverwaltung für

Arbeit, Integration und Frauen, Katharina Bieler, Leiterin des Fachbereichs Kultur Neukölln, Birgit Effinger, Projektleiterin vom »Goldrausch«



TWO BOYS -

Foto: pschl

– Künstlerinnenprojekt und Sabine Bangert, Vorstand des »Goldrausch e.V.«, über die Stellung von Frauen in der Kunst. Dabei skizzierten sie diverse Möglichkeiten, Chancengleichheit für Künstlerinnen zu schaffen und betonten die

wichtige Rolle des Künstlerinnenprojekts.

Bis zum 10. November sind in der Galerie im Körnerpark Werke von 15 internationalen Künstlerinnen zu sehen, die alle in Berlin leben.

Die Ausstellung vereint unterschiedliche Verfahren, Genres und Medien wie Skulptur, Malerei, Film, Fotografie, Installation und Zeichnung. Begleitet wird die Ausstellung von einem spannenden Programm mit Führungen der Künstlerinnen selbst in deutscher, französischer, englischer und türkischer Sprache, Künstlerinnengesprächen und Workshops.

Nähere Informationen zum Begleitprogramm unter: [www.goldrausch-kuenstlerinnen.de](http://www.goldrausch-kuenstlerinnen.de)

## Metamorphosen im Saalbau

Künstler thematisieren den Wandel der Zeit

Wer derzeit an der »Galerie im Saalbau« vorbeigeht, sieht durch das Fenster eine riesige, begehbbare Skulptur, die an ein Skelett erinnert. Sie ist Teil der neuen Ausstellung »Metamorphosen«, die am 13. September eröffnet wurde.

Sieben Künstler nähern sich auf ganz unterschiedliche Art dem Umgang mit Veränderung, der Hoffnung oder der Angst, die damit verbunden ist. In Malereien, Installationen und Soundarbeiten zeigen sie ein Kaleidoskop von Metamorphosen.

So greift die Skulptur von Britta und Ron Helbig den biblischen Mythos von Jona auf, der drei Tage im Bauch eines Wals zubringen musste, bevor er seine Bestimmung erkannte. Alice

Baillard beschäftigt sich in ihren Schwarz-Weiß-Zeichnungen von Zellhaufen in unterschiedlichen Stadien mit der Menschwerdung und der Frage nach dem Beginn des Lebens. In dunklen Bildern thematisiert Taru Kallio das Spannungsverhältnis zwischen Natur und Urbanität.

In einem abgetrennten, völlig dunklen Raum kann der Besucher sich in der Betrachtung der Soundskulptur »Silver Surfer« verlieren, die Klang sichtbar macht. Die Vibrationen von Klängen bringen eine Laserfolie, die über die Lautsprecher gespannt ist zum Schwingen und erzeugen dadurch ein filigranes Lichtkunstwerk, das sich unentwegt verändert. mr

## Nackte Männer im Schloss Britz

Der entmythifizierte Mann in der Kunst

Der Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky könnte sich einen kleinen Skandal vorstellen. Immerhin habe bereits ein Lehrer angerufen und erklärt, das Plakat könne er in der Schule nicht aufhängen. Dazu wird es wohl nicht kommen, denn die Ausstellung »Der Mann – Nackt«, die am 20. September im Schloss Britz eröffnete, ist nicht auf Provokation aus. Die Werke internationaler Künstler sollen eher einen neuen Zugang zu einem Thema eröffnen, das immer noch weitgehend tabuisiert ist.

»Den nackten Mann sucht man vergeblich in den Museen und Galerien, er hat keinen Verkaufswert«, erklärte Kuratorin Sabine Fellner bei ihrer Eröffnungsrede. In den Sälen der Museen seien die Nackten zumeist Frauen. Der Mann durfte sich nur als mythologischer Held oder als christlicher Märtyrer im Adamskostüm präsentieren. Erst seit etwas mehr

als 100 Jahren gebe es in der Bildenden Kunst Werke, die Männer unbekleidet präsentieren. »Männer durften keine Schwäche zeigen, gerade bei der Entwicklung der bürgerlichen Welt. Nacktheit bedeutet Machtlosigkeit«, sagte die Kuratorin. Im Schloss Britz wird



»HOUSE OF BONES« ganz im Thema. Foto: mr

der Mann als Individuum aus unterschiedlichen Perspektiven präsentiert, hüllenlos, oft von vorn. Manchmal dekorativ, oft aber auch verletzt, schwach, alt und faltig. Die Ausstellung folgt dem Mann durch seine Lebenszyklen, vom Jungendlichen bis zum Greis.

Dazwischen liegt das Leben geprägt von Erfolg und Scheitern, Macht und Ohnmacht, kämpferischem Pathos und Verletzlichkeit.

Für den musikalischen Rahmen der Vernissage sorgte »House of Bones«, das Brass-Ensemble der Paul Hindemith Musik-

schule. Dem Anlass angemessen, traten die Herren nur mit knappen Slips bekleidet auf. Dafür waren sie aber von Kopf bis Fuß vergoldet. Passend dazu auch die Auswahl der Musikstücke: die Titelmelodie aus »Goldfinger« und Herbert Grönemeyers »Männer«. mr

## Jazzclub in Gropiusstadt

»Niels van der Leyen Trio«

Vor begeistertem Publikum eröffnete das »Niels van der Leyen Trio« am 13. September die Reihe »Jazz Club« im Kleinen Saal des Gemeinschaftshauses Gropiusstadt. Statt eines verräuchernden Kellerlokals, das viele mit dem Namen »Jazzclub« assoziieren, erwartete die Zuhörer aber ein Saal, in dem mehr als 100 Leute passen, mit ausgezeichneter Licht- und Tontechnik und einer mittelgroßen Bühne.

Von der ersten Minute an riss van der Leyen die Zuhörer mit seinem treibenden Boogie Woogie mit. Geschmeidig bewegten sich seine flinken Finger über die Tastatur des Klaviers, perlende Läufe der rechten Hand wurden von kräftigen Boogie-Rhythmen der linken Hand begleitet. Großartig unterstützt wurde er dabei vom Kontrabassisten Bernd Kuchenbecker und dem Schlagzeuger Andreas Bock. Die drei Musiker waren glänzend eingespielt, schoben sich die musi-

kalischen Bälle zu und die Trennung zwischen Leader und Mitmusikern schien völlig aufgehoben. Dabei kamen auch die theatralischen Momente nicht zu kurz, vor allem bei den solistischen Passagen von Kontrabass und Schlagzeug.



NIELS VAN DER LEYEN Trio.

Foto: mr

Das Programm bestand vor allem aus Boogie Woogie-Klassikern von Albert Ammons, Pete Johnson und Meade Lux Lewis, aber auch einige eigene Kompositionen der Band waren zu hören. Das Trio war an diesem Abend in bester Spielfreude und so dauerte das Konzert über zwei Stunden ohne eine Sekunde Langeweile. Ein gelungener Auftakt der neuen Jazzreihe im Gemeinschaftshaus Gropiusstadt. pschl

## Es braut sich was zusammen

KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst

Bereits vor zwei Jahren erwarb das deutsch-schweizerische Ehepaar Burkhard Vanholt und Salome Grisard den außergewöhnlichen Gebäudekomplex der ehemaligen Kindl-Brauerei mit dem Ziel, es für die

Zur Zeit wird das denkmalgeschützte Gebäudeensemble, das aus Maschinenhaus, Kesselhaus und Sudhaus besteht, aufwändig saniert. Bis zu seiner Eröffnung in etwa einem Jahr organisiert das »KINDL« die Veran-

aus. Lichtprojektionen und Live-Videos verdichteten dabei zusätzlich die Atmosphäre des imposanten Raumes. Das Publikum konnte sich während der Performance frei im ganzen Raum bewegen, so dass sich



DAS SUDHAUS als begehbare Klangkörper.

Foto: rb

zeitgenössische Kunst- und Kulturproduktion nutzbar zu machen. Auf insgesamt 5500 qm sollen bis zum Herbst 2014 Ausstellungsräume für internationale Gegenwartskunst, Flächen für kulturelle Veranstaltungen, aber auch Ateliers und Gastronomie entstehen. Das »KINDL – Zentrum für zeitgenössische Kunst«, so der Name des ambitionierten Projektes, verfolgt mit seinem Programm ein anspruchsvolles Konzept: Es will sowohl am internationalen Kunstdiskurs teilhaben als auch ein Ort für die Neuköllner Nachbarschaft werden und den Rollbergkiez weiter beleben.

staltungsreihe »Gäste«, in der die einzelnen Räume der ehemaligen Brauerei geöffnet, erprobt und bespielt werden. Am 18. September startete die Reihe mit der Konzert-Installation »Gären Kochen Brodeln« des Experimental-Musik-Ensembles »Les Femmes Savantes«, die in Zusammenarbeit mit dem Lichtkünstler Michael Vorfeld extra für das Sudhaus konzipiert wurde.

Mit Trompete, teilweise selbst gebauten elektronischen Instrumenten und ihren Stimmen loteten die fünf Musikerinnen von »Les Femmes Savantes« die Akustik der riesigen Halle und der kupfernen Sudpfannen

ihm immer wieder neue visuelle und akustische Perspektiven eröffneten. Als Höhepunkt wurde in vier Kurzperformances die verblüffende Akustik im Inneren der Sudpfannen erlebbar gemacht. Über eine steile Leiter konnten jeweils ungefähr 15 Personen in einen der riesigen Kessel hinabsteigen und sich den fremdartigen Klängen, die die Künstlerinnen dem Raum mit Stimme und Trompete entlockten, hingeben. Ein Klangerlebnis der ganz besonderen Art.

Die nächste Veranstaltung, dann in einem anderen Raum, ist für November geplant.

rb

**Landsmann**  
Internationale  
Spirituosen & Weine



Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin  
Tel. 030-218 4196 · E-Mail: mario.landsmann@arcor.de  
Dienstag bis Samstag ab 11 Uhr

**Karibuni**  
HOTEL

Neckarstr. 2  
am Rathaus Neukölln



**Hausbier 0,4 1,10 €**



Wir haben jetzt für Euch rund um die Uhr,  
**7 Tage die Woche geöffnet!**  
Von 6 Uhr bis 13 Uhr täglich Frühstück ab € 1,20!

Zur Unterhaltung: 9er Billard,  
Löwen-Turnier-Kicker, 4 Darts,  
Sport-Events auf Großbildleinwand

Okerstraße 15, 12049 Berlin, 030 - 530 854 69  
facebook.com/szenekneipe.berlin twitter.com/KneipeBerlin

Hermannplatz: Mo - Fr 8 - 18 Uhr  
Schillermarkt, Herrfurthplatz: Sa 9 - 16 Uhr

**Il Cappuccino**

il-cappuccino@hotmail.de. 0157/37748250



## Getränkezentrale

Altenbrakerstraße 15  
12053 Berlin  
030 - 687 08 68

Montag - Freitag  
10:00-12:00 und 14:00 bis 18:00  
Samstag  
10:00-13:00



Lieferservice bis an die Wohnungstür

## Ristorante - Pizzeria Enzo

Montags 4,10  
Jeder große Salat aus der Speisekarte  
Dienstags 4,10  
Jedes Pastagericht aus der Speisekarte außer  
"Hausgemachte Pastaspezialitäten"  
Mittwochs 6,80  
Alle Schweinefleischgerichte aus der Karte  
mit Pommes Frites  
Donnerstags 4,10  
Jede Pizza aus der Speisekarte außer "Familienpizza"  
Freitags 6,80  
Calamari fritti oder Calamari in Tomatensauce mit Salet  
Samstags - Menü 13,10  
Vorspeise oder Pastagericht + Fleischgericht mit einer Beilage + 0,25l Hauswein + Espresso



Erkstr. 10 - 12043 Berlin - ☎:030/68 08 79 46  
[www.restaurant-enzo.com](http://www.restaurant-enzo.com)  
eMail: [muro.cavi@t-online.de](mailto:muro.cavi@t-online.de)

## Kunst ein Schlüssel zu Zauberwelten

Dorothea Kolland stellt ihr neues Buch vor

Vor sehr interessiertem Publikum stellte Dorothea Kolland am 12. September in der Helene-Nathan-Bibliothek ihr neues Buch »Künste, Diversity und Kulturelle Bildung - 30 Jahre kommunale Kulturarbeit zwischen Kultur- und Gesellschaftspolitik« vor. Anlässlich des 50. Jubiläums hatte die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) Kolland gebeten, ihre Ansichten zur kulturellen Bildung und Erziehung in einem Buch zusammenzufassen. Die Autorin gab Kostproben ihrer Texte und blickte im Gespräch mit der Moderatorin Annette Wostrak auf dreißig Jahre als Leiterin des Kulturamts Neukölln zurück.

Die Leseproben betonten vor allem die praktische Umsetzung kultureller Erziehungsarbeit. Die erste befasste sich mit der deutschen Erstaufführung von Hans Werner Henzes Kindermusiktheater »Pollicino« in Neukölln im Jahr 1986. Das war eine immense Herausforderung, ging es doch darum, Kinder mit zeitgenössischer Musik ver-

traut zu machen. Der zweite Text handelte von »Récup – vom Abfall dieser Welt. Ein Kunstprojekt zwischen Neukölln und Afrika« von 2007. Die Eckpunkte dieses Projekts waren aktuelle afrikanische Kunst, Kulturpädagogik, Neukölln und Abfall. Finanziell unterstützt wurde es vom Leiter des



D.KOLLAND. Foto: mr

Neuköllner Umweltbundesamtes und vom Hauptstadtkulturfonds. Im Rahmen des Projekts schuf der Objektkünstler Dominique Zinkpé aus Bénin die »Passage des Emigrés«, einen Ort für Migranten, deren Träume und Hoffnungen durch eine überdimensionierte, bunt karierte Plastiktasche symboli-

siert wurden, während der Filmemacher Socrate Safó aus Ghana innerhalb weniger Tage zahlreiche Filme mit Jugendlichen an Neuköllner Schulen drehte.

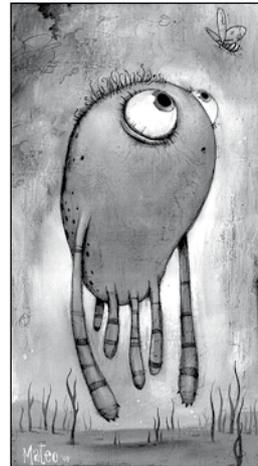
Im Gespräch betonte Kolland, wie wichtig es sei, Kinder mit professionellen Künstlern zusammenzubringen, die ihnen neue Wege der Kreativität eröffnen. »Kunst ist ein Schlüssel zu einer Zauberwelt, die Fantasie freilässt, die einen spinnen lässt, die einen träumen lässt und gleichzeitig die Konzentration fördert.«

Sehr kritisch beurteilte sie das mit 230 Millionen Euro finanzierte Programm »Kultur macht stark« des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft, das für sie mit großen bürokratischen Hürden verbunden ist und keinerlei Innovationsgehalt hat. Ihr blute das Herz, wenn sie sehe, wie hier öffentliche Gelder verschwendet werden. Schulen sind von der Förderung ausgeschlossen doch gerade dort käme man an die Kinder heran. km/pschl  
Das Buch ist im Münchener kopaed-Verlag erschienen und kostet 18,00 Euro.

## Geschichten in Bildern

Momster und andere Kunstfiguren

Kunst ist überall in Neukölln. Immer weiter wächst der Kulturkult, kleine Galerien eröffnen zwischen Bars und Cafés. Alles ist im Wandel, aber leider können sich manche Läden und auch Kunstgalerien nicht lange halten.



Deshalb ist es schön zu sehen, dass sich die »Skallywag Gallery« in der Herrfurthstraße großer Beliebtheit bei Jung und auch bei Alt erfreut.

Der Künstler Mateo Dineen ist vor zehn Jahren mit seiner Frau von San Francisco nach Berlin gezogen. »Es war ein Sprung ins kalte Wasser«, sagt er, bereut es aber nicht.

Nachdem er einige Jah-

re lang mit einem anderen Künstler zusammen in Friedrichshain eine Galerie geführt hatte, eröffnete er vor zwei Jahren seine eigene Galerie. »Wir brauchten einfach mehr Platz«, erklärt Mateo Dineen.

Angefangen hat er wie wahrscheinlich jeder Künstler - mit Kritzeleien in Schulbüchern und Blöcken. In seinem Atelier im hinteren Raum der Galerie ist eine Wand komplett mit Skizzen tapeziert, aus denen er seine Werke zaubert.

Hinter jedem Bild steckt eine Geschichte, die manchmal erst auf den zweiten Blick erkennbar ist. Für Mateo Dineen ist es besonders schön, wenn kleine Kinder vor dem Schaulustigsten stehen und die Bilder mit ihren ganz eigenen Augen ansehen.

Um die Bilder zu beschreiben, reicht kein einzelnes Wort. Sehenswert sind sie allemal, ein Blick, sei er nur durchs Fenster, macht schon Lust auf mehr.

cr  
Skallywag Gallery, Herrfurthstr. 10, Mo-Fr 15-21, Sa-So 13-21, www.mateo-art.com

## Wenn der Strohhallen in Rixdorf rollt

180. »Propáci« diesmal ohne Kiez und Kneipe, aber mit ausgiebigem Rahmenprogramm

»Srdečně vítáme!« - Herzlich willkommen zum 180. »Propáci!« Zum fünften Mal luden die Künstlerkolonie Rixdorf und die Botschaft der Tschechischen Republik in Berlin zum Strohhallenrollen auf dem Richardplatz ein. Am 14. September kämpften 22 Mannschaften um den ersten Platz. Die tschechischen Titelverteidiger der letzten zwei Jahre und auch die Zweitplatzierten, die »Blutwursttritter«, haben in diesem Jahr leider nicht teilgenommen.

Zahlreiche Zuschauer feuerten die Mannschaften an, die in ausge-

fallenen, selbst kreierten Kostümen antraten. Der erste Platz und der Pokal für das schnellste Team gingen wieder nach Tschechien, in die Rixdorfer Partnerstadt Usti nad Orlici. In einem kurzem Interview löfnete das Gewinnerteam »Cá-corky« sein Erfolgsgeheimnis: »Viel Bier und ein Strohhallen auf dem Acker.« Das trinkfeste Team war begeistert, dass es sein Lieblingsbier, das »Svijany« im »Café Linus« in der Hertzbergstraße 32 gibt. Die Bierlaune war zusätzlich verantwortlich für die knappen Röcke und die langen Perücken,

mit denen die Tschechen



BÜRGERSTIFTUNG Neukölln im Einsatz. Foto: fh

antraten.

Wir erblickten auch den Schauspieler Maxim Memet, bekannt aus dem Kinofilm »Männerher-

zen«. Er fand die Veran-



staltung super und werde auf alle Fälle wiederkommen, versicherte er.

Erstmals fanden neben dem Strohhallenrollen

die »Rixdorfer Festspiele« statt. Beendet wurden diese mit der »Rixdorfer Entstehungsgeschichte«. Orientiert an der Philosophie des Comenius wurde das organisierte Chaos in den Untergang geführt. Das krönende Finale lieferte die Explosion des futuristischen Rixdorftowers. Besonders im Gedächtnis blieben der Ritter im »Isomattenkettenhemd« und Steinle als preußischer König von Hohenzollern mit perfektem schwäbischen Akzent.

Trotz einiger Pannen freuen wir uns schon auf nächstes Jahr. cr/km

## Fliederbeersuppe mit Klackerklüten

Gesundes für die kalte Jahreszeit

Als Kind fuhr ich jedes Jahr mit meinen Eltern in die Fliederbeeren (norddeutsch für Holunderbeeren). Ein Event, das in unserer Familie Tradition hatte. Nachdem wir eimerweise Beeren gepflückt hatten, ging es ans Entsaften mit dem Dampfensaft. Eine große Schweinerei, wenn ich ehrlich bin. Wenn wir Pech hatten, gärten die abgefüllten Flaschen nach einigen Tagen, der Proppen flog ab und der Saft ergoss

ätherische Öle und Antioxidantien. Auch wenn die Erkältung schon ausgebrochen ist und das Fieberthermometer erhöhte Temperatur verkündet, hilft die Fliederbeere beim Senken des Fiebers und bei der Genesung. Wer es nicht mehr zur Ernte schafft, kann sich Holunderbeersaft aus dem Reformhaus besorgen. Ich schwöre zwar eher auf den konzentrierten Saft der selbst gepflückten Beere, aber man kann bekanntlich

1 Ltr. Fliederbeersaft  
2 Äpfel  
2 Tüten Vanillezucker  
½ Tasse Zucker  
Saft einer Zitrone  
Klackerklüten (Mehlklöße)  
250 Gramm Mehl  
2 Teel. Zucker  
2 Teel. Butter  
2 Tassen kochendes Wasser  
Äpfel schälen, Gehäuse entfernen und das Fruchtfleisch in kleine Scheibchen schneiden. Zusammen mit den restlichen Zutaten aufkochen lassen.



EIN DUO für kalte Zeiten: Holundersaft und Fliederbeersuppe. Montage: fh

sich in der Küche. Damit wurde so manche Tapete hübsch eingefärbt.

Diese Aktion hat sich allerdings immer gelohnt, denn bei uns war kaum jemand im Winter krank. Sobald die kalte Jahreszeit kam, wurde abends eine Flasche Fliederbeersaft aus dem Schrank geholt, mit etwas Wasser und Zitrone verdünnt, mit Honig gesüßt, mit einem Schuss Zimt abgeschmeckt und aufgewärmt. Die Fliederbeere enthält sehr viel Vitamin C und B,

nicht immer alles haben. Am liebsten mochte ich Fliederbeersuppe mit Klackerklüten (Mehlklöße). Hier das Spezialrezept meiner Mutter, das wahlweise auch mit Grießklüten schmeckt. Für die Grießklöße kauft ihr Grießbrei, haltet euch an die Packungsangabe, stecht hinterher mit dem Löffel Grießklöße aus der breiigen Masse aus und schubst diese in die Suppe.

Fliederbeersuppe mit Klackerklüten für 4 Portionen:

Für die Klackerklüten: Zutaten verrühren, langsam das Wasser untergeben. Nur so viel Wasser verwenden, bis die Masse zum festen Teig wird, der sich vom Schüsselboden löst. Aus der Teigmasse kleine Klößchen formen. Meine Mutter hat sie mit dem Löffel abgestochen. Die Klöße in kochendes Wasser geben und ziehen lassen, bis sie oben schwimmen. Die Klüten in einen tiefen Teller legen. Danach die Suppe dazugeben. km

Mo-FR 8:00-19:00  
Sa 8:00-16:00  
So 10:00-16:00  
Hermannstraße 63

**JULIANE RUPP**  
DIPL. FINWI DIPL. KAMER  
STEUERBERATERIN UND COACH  
Sonnentallee 68, 12045 Berlin  
Tel.: 030/62900380  
Fax: 030/62900382  
jrupp@julianerupp.com  
Existenzgründerberatung/Coaching  
Steuerberatung

*Schillers*  
Café - Kneipe  
Schillerpromenade 26  
Mo-Fr, So 18-24+ Uhr  
Billard + Dart, Skatturniere  
E-Mail: w.schwienbacher@web.de

Nachtcafé - Bar - Kneipe  
**Lange**  
tägl. ab 18.00  
Fußball - Tatort - Cocktails - Events  
Fon: 030 62721015  
Weisestr. 8 - 12049 Berlin  
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

19:00 - 4:00  
**SANDMANN**  
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE  
REUTERSTR. 7-8  
12053 BERLIN

**Seniorenheim St. Richard**  
Schudomastraße 16 12055 Berlin 030-319 861 6711

Wo sind wir zu Hause?  
Wo wir Wärme und Geborgenheit finden,  
wo Vertrauen zueinander herrscht,  
liebvolle Sorge füreinander,  
wo jeder für jeden ein Herz hat.

*Phil Bosmans*

**ANNA MUNI**  
NATURKOSMETIK  
MASSAGEN  
GANZHEITLICHE  
BEHANDLUNGEN

MARESCHSTRASSE 16  
12055 BERLIN  
0176/321 61 786  
030/53158389  
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA  
GESICHTSBEHANDLUNGEN  
BEREITS AB 40,00 €  
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

# Veranstaltungen Oktober 2013

## Bauchhund

17. Oktober – 20:00

**Lesung: Jan Peter Bremer**  
»Der amerikanische Investor«

Furios und unentwegt Volten schlagend, entwickelt Jan Peter Bremer Szenen von aberwitziger Komik und politischem Tiefgang. Er erweist sich in seinem Buch um die Umstrukturierung Berlins einmal mehr als Meister der hochprozentigen Parabel.

Eintritt 5 Euro / 3 Euro

26. Oktober – 20:00

**Vernissage: Antonius Magic Garden - Bilder zur Vergänglichkeit**

Erinnerungsfragmente, Phantasmagorien, Meta-Ebenen, Bilder und Visionen eines Protagonisten der Fantasiewelten seiner Zeiten erlebt und sich als versiegender Greis wahrnimmt, der begreift, dass diese Bilder letzte Wahrnehmungen sind, durch die er Zeit und Raum verlässt.

Galerie Bauchhund  
Schudomstr. 38

## Bebauungsplan Tempelhofer Feld

bis zum 1. November

**Ausstellung zum B-Planverfahren im Flughafen Tempelhof**

Ehemaliger Transitbereich A2, Eingang Columbiadamm 10

15. Oktober – 19:00

**Stadtwerkstatt B-Planverfahren mit Senator Michael Müller**

Hangar 2, Eingang über Columbiadamm 10

## Café Blume

5. Oktober – 20:00

**Sofia Talvik**

(Singer/Songwriter): Neo-Folk

12. Oktober – 20:00

**onophon: Schluckschutzhusten**

Spoken Word Show  
Analoge Freestyle-Hörbilder, bühnenreife Sprachartefakte und witzige Ziertexte aller Art.

19. Oktober – 20:00

**Esther Schwarzrock**

(Singer/Songwriter): inspiriert von Bach, Abba, Queen, Tango und schwedischem Folk.

26. Oktober – 20:00

**Gusti Djus-Quintett:** Weltmusik aus aller Welt - und ganz besonders aus Italien.  
Café Blume, Fontanestraße 32

## Club Cha Cha

5. Oktober – 21:00

Dieses Mal verschlägt es uns ein wenig in den warmen Süden, in die Weserstraße 91, Ecke Treptower Str., wo uns die wunderbare neue Location »Rosi ich bin im Park« willkommen heißt. Wie immer starten wir um 21:00 mit einer Stunde Tanzunterricht für Anfänger und Fortgeschrittene mit Frau Schwarz.



Ab 22:00 gibt es dann Cha Cha Chas der 50er/60er Jahre, angereichert mit ein paar aktuelleren Tanzstücken von DJ Herr Stenzel.

Rosi ich bin im Park,  
Weserstraße 91

## Evas Kräuterspaziergang

26. Oktober – 14:00

**Neukölln giftig**

Bitte Baumwollbeutel, Wasserflasche, Fotoapparat und Taschenmesser mitbringen. Dauer des Kräuterspaziergangs: ca. 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei, Trinkgeld ist willkommen.

Treffpunkt am Pilzimbiss auf dem Richardplatz.

## Fincan

11. Oktober – 20:00

**Rafael Krohn Quartett**

Die Formation um den Gitarristen Rafael Krohn spielt Musik, die durch die Verbindung von modernem Jazz und Rock entsteht. Weiche, ruhige Passagen treffen auf harte Riffs und geballte Energie. Dunkle, melancholische Klänge werden durch stürmische Linien abgelöst. Letztendlich kommt es den vier in Köln lebenden Musikern auf eines an: Dem Gefühl im Moment Ausdruck zu verleihen.

19. Oktober – 20:00

**Pin Addix**

Jazz bedeutet für Pin Addix zeitgenössische Musik in

Song, Groove und minimalistischen Strukturen.

Die sechs Berliner Musiker spielen Kompositionen von Sebastian Piskorz, in denen ein orchesteraler Ensembleklang entsteht, getragen vom weich-dunklen Holz- und Blechbläsersatz. Jedes einzelne der Instrumente des Sextetts hat hier Melodiecharakter und ist im selben Moment Teil der Rhythmusgruppe.



25. Oktober – 20:00

**DuckTapeTicket**

DuckTapeTicket ist ein ungewöhnliches Streichtrio. Und eine ungewöhnliche Jazzband.

Die drei Musiker (Paul Diemer, Anna-Sophie Becker und Veit Steinmann) erforschen die Welt der improvisierenden und groovenden Streichinstrumente und definieren den Jazz auf ihre neue, eigene Art. Das Repertoire besteht aus Eigenkompositionen und Arrangements von Stücken aus Jazz, Rock und allen Zwischenbereichen. Es bleibt viel Platz für Spontanität und Improvisation – konstant

ist weder der Stil noch die Machart der Stücke, sondern allein die Neugier und Spielfreude der Musiker.

Und natürlich die Ente. Austritt bei allen Konzerten zwischen 3 und 8 Euro nach eigenem Ermessen und Können!

Fincan, Altenbrakerstr. 26

## Froschkönig

17. Oktober – 20:30

**Some Pebbles: Swing, Klezmer und World Music**

Mit Akkordeon, Geige und Gitarre führt euch diese kleine harmonische Band über den Balkan nach Israel, von Amerika nach Spanien und wieder zurück in die Froschkönig-Bar. Ein Abend voller Melancholie und verrückter Tanzmusik erwartet euch.

## Nacht und Nebel 2013:

**Kunst und Kultur Festival Neukölln**  
Samstag 2. November

Das Kunstfestival NachtundNebel gehört auch 2013 wieder zu den großen Herbst Highlights des Berliner Eventkalenders. Ausstellungen, Konzerte, Theater, Lesungen, Mitmachaktionen, Performances, Partys an bekannten und unbekanntenen Orten - in dieser bunten Nacht ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Die Vielfalt der Veranstaltungen und vor allem der direkte Kontakt zu den Kunstschaffenden machen den besonderen Charme von Nacht und Nebel.

Mehr Infos und das Programm gibts dann rechtzeitig auf der Website.

Mehr Infos im Internet: <http://www.nachtundnebel.info>

Eintritt frei - der Hut ist hungrig.

Froschkönig, Weisestraße 17

## Magdalenenkirche

27. Oktober, – 16:00

**Chorkonzert**

**Die Fülle unseres Lebens**

Auszüge aus Szenischer Kantate »Sonne, Mond und Sterne« von Peter Schindler mit Texten aus fünf Jahrhunderten

Berliner Erstaufführung  
Rixdorfer Kantorei

Tobias Schwinger, Bariton  
Matthias Suschke, Klavier  
Wolfgang Eger, Percussion  
Dirk Schmigotzki, Jazzbass  
Leitung: Anke Meyer

Eintritt: 12 Euro / 9 Euro  
Vorverkauf ab 23. September  
um jeweils 2 Euro reduziert  
Berlinpass: 3 Euro / Schülerkarte frei

Magdalenenkirche.

Karl-Marx-Straße 201/203

## Morus 14

16. Oktober – 18:00

**»Neukölln ist Nirgendwo«  
Lesung von Ramon Schack**

In Anspielung auf das Buch des Neuköllner Bezirksbürgermeisters Heinz Buschkowsky »Neukölln ist überall« hat in diesem Sommer Journalist Ramon Schack eine Gegenthese aufgestellt. Mit vielen Anekdoten und Beispielen aus dem Alltag zeigt er ein anderes Gesicht von Neukölln mit seinen ganzen Widersprüchen.

19. Oktober – 18:00

**Morus 14 feiert Geburtstag**

17:45 Einlass, Lichthof der Regenbogen-Grundschule, Morusstraße 32  
18:00 Begrüßung durch Marianne Johannsen, Erste Vorsitzende von MORUS 14.

18:15-18:45 Zum ersten Mal tritt unter der Leitung von Sandra Weckert die »Big Band Rollberg«, ein Kiezor-

chester von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus dem Rollbergviertel, auf.

18:45-19:00 Wir gehen gemeinsam zu Fuß ins Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14.

19:15-19:30 Wolfgang Rühlmann, Zweiter Vorsitzender von MORUS14, und Gilles Duhem, Geschäftsführer, führen durch die Ausstellung »10 Jahre MORUS 14 für den Rollbergkiez«.

Ab 19:30 Internationales Buffet, das von zahlreichen Freiwilligen und ehemaligen Köchen des Bewohnermitagstages »Mieter kochen für Mieter« zubereitet wurde. Musikalische Unterhaltung: François Regis, Ensemble ECCE, Paris.

26. Oktober – 18:00

**Fest der Bildung**

**Benefizveranstaltung**

Fest der Bildung in Zusammenarbeit mit dem Tamilischen Kulturverein e.V.

Gemeinschaftshaus Morus 14,  
Morusstraße 14

## Neuköllner »artgaragen«

11. Oktober – 20:00-23:00

**Performances mit Mail Art Gästen**

Das internationale Mail-Art-Projekt 2011/13 sowie Mail Art dieser Jahre und politische Kunst.

**Ruhm & Eire - test no.2**

Eine kleine, unfertige Musik aus dem mutanten Milieu. von Uwe Möllhusen

16. Oktober – 15:00-20:00

**»Büchnertag - Widerständigkeit als Pflicht«**

Eine Hommage auf Georg Büchner. Am 17. Oktober 2013 wird er 200 Jahre jung. Das internationale Mail-Art-Projekt 2011/13 sowie Mail Art dieser Jahre und politische Kunst.

T H W 2

**Gitarrenmusik**

**M. Tilgen zeigt sein Artgaragenlager**

*Neuköllner »Artgaragen«  
Podium für Malerei + Objekte +  
Darstellung  
Karl-Marx-Strasse 204  
3. Innenhof rechts unten*

**Neuköllner Leuchtturm  
5. Oktober – 19:00****Vernissage zur Fotografie-  
Ausstellung der WerkStadt-  
KünstlerInnen**

Die KünstlerInnen der WerkStadt e.V., Berlin-Neukölln, Sarah Berger, Annete Blum, Kodo Miura, Stefanie Walk und Florian Weiss präsentieren ihre foto-

Engagement im Kiez stehen. Nah. Individuell. Authentisch. Es ist keine Dokumentation mit Anspruch auf Vollständigkeit. Es sind Fragmente, die sich aufgrund ihrer Pointiertheit dazu eignen die Vielstimmigkeit einer komplexen und oft auch widersprüchlichen Wirklichkeit immer wieder neu zu umkreisen und neu zu betrachten.

**Ab 21:00**

**Balkan, Klezmer, Gypsy...** alle diese Stile beherrscht das Gusti Djus Orkestar (Johanna, Martin, Stefan, Matthias: Geige, Gitarre, Akkordeon,

## KuK Neukölln feiert Geburtstag

Die KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN feiert am 2. November im Sandmann ihren dritten Geburtstag. Wir bedanken uns bei unseren Anzeigenkunden, die unsere Existenz ermöglichen und ihrem meist klaglosen und geduligen Hinnehmen von fehlerhaften Anzeigen. Bei ihnen und bei Ihnen, liebe Leser, ohne die wir gar nichts wären, möchten wir uns bedanken. Sie alle

haben uns unterstützt und uns den Mut gegeben, auch in finanziell schwierigen Zeiten durchzuhalten. Wir laden Sie herzlich zu unserem Fest am 2. November ab 19 Uhr in den »Sandmann«, Reuterstraße 7 in 12053 Berlin ein. Wir erwarten einen bunten Mix aus Gastronomen, Gewerbetreibenden, Politikern, Künstlern und Lesern. Für das Essen ist gesorgt,

Getränke müssen selbst bezahlt werden. Für die Unterhaltung sorgen unter anderem: Duo Cinema mit Stefan Fischer und Paul Schwingenschlögl, Yo-Yo Spieler, Dernier Metro mit Petra Zeigler, Julian Gretschel und Paul Schwingenschlögl, Milistu, Sarabande.

**Fantasiewelten**

digitale Fotomontagen von Wolfgang Schnell – Ausstellung vom 12. Oktober – 16. November  
Vernissage am 12. Oktober – 18:00  
im Laden »100% Tempelhofer Feld«, Schillerpromenade 31.

grafischen Werke aus den verschiedenen künstlerischen Wahrnehmungswinkeln und in den folgenden Formen: Porträt, Landschaftsbilder, Architekturfotografie, Dokumentarfotografie und Xylogtypie.

**2. November – 18:00****Vernissage Neukölln.****Fragmente. Fotografien und Objekt gewordene Gedankensplitter von Halina und Ralph Hildebrand.**

Subjektives Erleben dieses Stadtteils in Portraits und Paraphrasen. Unvollständig, un(d)verschämt.

Halina Hildebrand hat fotografiert. Ihre Bilder erzählen Geschichten. Sie zeigt Menschen, die für die Szene, für die Entwicklung und für das

Kontrabass nebst Gesang) und mischt sie lebhaft durcheinander, bis schließlich ein »Güsti Düs« (kroatisch = satter fruchtfrischer Saft) entsteht. Wohl bekomm's!

Versuchen mit einem Schuss süditalienischer Würze (Mascimo und die Gruppe Mani e Piedi: Gesang und Tamburello) kommt noch Pizzica- und Tarantella-Musik hinzu und man erhält eine wirksame Medizin gegen herbstliche Depressionen ebenso wie gegen Tarantelbisse.

Öffnungszeiten: Di. - Fr.

14:00 - 18:00

*Neuköllner Leuchtturm  
Emser Str. 117*

**Neuköllner Oper****10. Oktober – 20:00****Püppi. Die Krönung. Nach Monteverdi, Uraufführung**

Nero, Präsident eines vermutlich gar nicht so fernem Landes, wird von seiner Frau verlassen. Einzig ihr Hund ist ihm treu geblieben. Generalsekretär Seneca frohlockt, das Volk gibt Mitleids-Bonuspunkte und Neros Umfragewerte steigen ohne Ende. In seiner Eitelkeit verletzt, ist Nero jedweder Anblick liebkosender Paare verhasst. So erlässt er neue Gesetze: Berührungverbote, Liebesfilmverbote... Was fortan in dieser »Demokratie«

noch rechtens ist, wird immer absurder und bedrohlicher. Und darüber hinaus: welche Rolle wird der Präsidentenhund Püppi spielen? In Monteverdis »Die Krönung der Poppea«, der ersten großen Oper über die Macht, wird eine rechtmäßige Kaiserin verbannt und die Hure Poppea zur Kaiserin gemacht. Was, wenn nun alle menschliche Gefolgschaft verdächtig und nur das Tier noch vertrauens- und einer First Lady würdig ist? In Zeiten, in denen Schwule in Russland, küssende Paare in Ankara und in Weißrussland harmlos beieinander Stehende auf öffentlichen Plätzen verfolgt werden, muss man wohl Komödien schreiben. Das haben wir getan, und Monteverdi mit dem temperamentvollen Sound von »Shmaltz!« zusammen gebracht – »eine Berliner Band, die mit Schmackes die Herzen erwärmt«.

**SinnesFreude – WeinRaum-  
KunstGenuss****Jonas' Bottle Markt****11. Oktober ab 15:00****12. Oktober ab 12:00**

Bei Zwiebelkuchen und Federweißer können Neuköllner würdig die Genüsse des Herbstes erleben.

**14. Oktober – 20.00****Dave Flynn – Traditonal  
Irish Guitar**

Dave Flynn, der über das Thema »Traditonal Irish Music: A Path to New Music« promovierte und auch ein vielseitiger Komponist ist, hat sich in Irland durch seine Zusammenarbeit mit dem berühmten Duo Martin Hayes und Dennis Cahill einen Namen gemacht. Auch seine CD Veröffentlichungen und Kompositionen finden große Anerkennung.

*SinnesFreude, Jonasstraße 32*

**Werkstatt der Kulturen****9. Oktober – 19:00****Indialicia meets Meditation**

Fusion von asiatischer und europäischer Musik, insbesondere indische klassische Musik und spanische Flamenco-Musik. Freude an authentischer Musik im Zustand von Meditation. Indische klassische Musik und heutiger Flamenco werden auf besondere Art miteinander verbunden.

Eintritt: 10 Euro / 7 Euro

**11. Oktober – 21:00****Rasgueo**

Die Band schlägt eine Brücke zwischen Jazz und Flamenco, doch auch Einflüsse aus Klassik und Folk sind nicht ausgeschlossen. All diese Stile prägen einen ganz persönlichen Sound, welcher in den eigenen Kompositionen leicht erkennbar ist.

Eintritt: 9 Euro / 6 Euro / 3 Euro (mit Berlinpass)

**15. Oktober – 19:30****Hommage an Maria Tănase**

Obwohl sie als die Edith Piaf Rumäniens galt, geriet Maria Tănase seit den 60er Jahren mehr und mehr in Vergessenheit, denn ihr divenhaftes Auftreten passte nicht ins Menschenbild einiger Parteifunktionäre. Sie wird aber bis heute in Rumänien verehrt wie keine andere Sängerin nach ihr. Im September 2013 feiern die Rumänen den 100. Geburtstag von Maria Tănase. Dieses Jubiläum inspirierte die in Berlin lebende Rumänin Oana Cătălina Chițu zu einer konzertanten Hommage an die großartige Sängerin. Die Neuinterpretationen haben eine romantisch-balladeske bis druckvoll-mitreifende Note, die nie den Geist der Originalversionen verrät.

Eintritt: 15 Euro / 13 Euro / 5 Euro (mit Berlinpass)

*Werkstatt der Kulturen  
Wissmannstraße 32*

**Nächste Ausgabe:  
01.11.2013**

**Café Linus Kneipe**  
 Hertzbergstr. 32 12055 Berlin  
 ...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr  
[www.cafelinus.de](http://www.cafelinus.de)

**GERICHTEKÜCHE**  
 Kinderkochschule

- Kochkurse für Kinder ab 5 Jahren
- Kindergeburtstagsfeiern
- Breikurse
- Ferienprogramm
- "Mietküche" für Familien-, Geburtstagsfeiern und gesellige Kochabende

Gerichteküche - Bergmannstraße 58, 10961 Berlin,  
 Tel: 0179/5231236, <http://gerichtekueche.org>

Vielen Dank für Ihr Vertrauen!  
 - Ihr Neuköllner Bundestagsabgeordneter  
 „Dr. Fritz“ Felgentreu

**Altberliner Bierlokal**  
**Bienenkorb**

8:00 - 24:00 Uhr  
 Bernhard Großkopf  
 ☎ 030 / 625 24 22  
 Hermannstr. 164/Nogatstr.  
[www.kneipe-bienenkorb.de](http://www.kneipe-bienenkorb.de)

Jeden 3. Sonntag im Monat  
 10:00 Uhr Preisskat

Eine kleine Liebeserklärung an Neukölln  
 Kohlezeichnungen auf Büttchen von Silvana Czech  
 Originaldrucke Postkarten Kalender  
<http://shop.gemälde-kohlezeichnungen.de>  
 0174/1841860  
[silvanaczech@web.de](mailto:silvanaczech@web.de)

## Die Neuköllner Friedhöfe

Planquadrat des Todes ohne Trauermiene

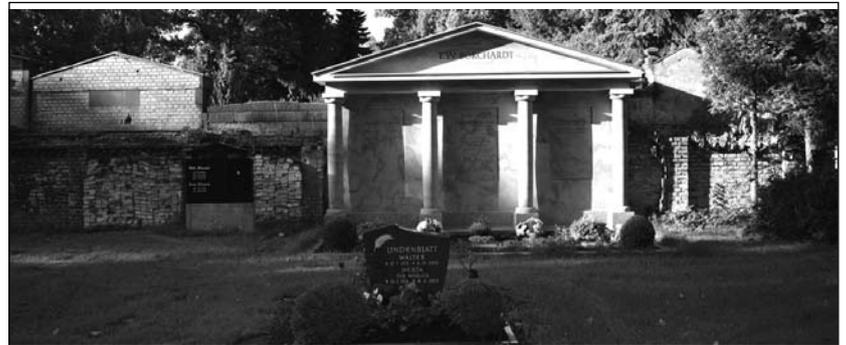
Hinter einer endlosen Wohn- und Geschäftshausreihe pressen sich entlang der Hermannstraße dicht an dicht acht Kirchhöfe. Allein zwischen Oker- und Emser Straße umfasst das Neuköllner Planquadrat des Todes inmitten buntester Betriebsamkeit sechs Anlagen. Dies- und jenseits des morbiden Ballungsraums beschließen der Emmauskirchhof im Süden und der

mit der Hermannstraße noch viel Verstauungsraum, praktisch gestaffelt für die Ewigkeit.

Klare Kante bis zum Ende war das Gebot der Stunde: Senkrecht zur Straße liegen die schmalen Kirchhöfe, unauffällig angedockt an der Neuköllner Lebensader. Was der Breite fehlt, macht die Länge wett: Bis zu 600 Meter reichen Gottesacker hier ins quietschfidele Umland,

Jerusalems- und Neuen Kirche vergaßen die Berliner Gemeinden Glauben und Anstand und zwingen Männer und Jungen aus dem Osten vor dieses schreckliche Bild, damit sie Ordnung schafften.

Wer heute trotz Grabesstille lebensfroh durch die Neuköllner Totenstadt spaziert, dem fährt irgendwann sicher eine Inschrift ins Gewissen: »Arbeiten und Streben,



FRIEDHOFSIMPRSSION.

Foto: fh

Alte Kirchhof der St. Jacobi Gemeinde im Norden den eingehetzten Totentanz.

Die Besitzverhältnisse der Kirchhöfe sind übrigens weder so klar wie ihre Gestaltung, noch so beständig wie das hier eingepferchte Unvermeidliche. Denn ihre Gründung Mitte bis Ende des 19. Jahrhunderts ging zumeist auf Gemeinden der einstigen Luisenstadt zurück, die später weitgehend in Kreuzberg aufging. Allgemeiner Bauboom und Bevölkerungsexplosion bedeuteten damals auch weniger Platz für mehr Tote. Doch vor dem Cottbusser Tor fand man

die Richtung Karl-Marx-Straße verlaufenden Anlagen noch schwungvoll das abschüssige Gefälle der ehemaligen Rollberge mitnehmend. Mehr halbherzig bieten gelegentliche Rondelle und Querwege aufkommender Tristesse die Stirn, schauerliche Hingucker sind ein paar Erbbegräbnisse entlang der Seitenmauern.

In einer dunklen Stunde geriet die Totenruhe an der Hermannstraße einst ins Wanken. In der Einflugschneise zum Flughafen Tempelhof trafen die Bomben des letzten Krieges Anwohner und Gräber grausam. Und auf dem Kirchhof der

das war sein Leben« trifft man hier zum Beispiel öfter mal. Ob das die Hölle auf Erden besiegelt oder den Persilschein fürs Paradies zementiert, entscheidet der Flaneur allein.

Doch nur keine Trauermiene – Neukölln meistert ihn spielend, den ewigen Reigen. Denn wo so konzentriert gestorben wird, da wird auch ordentlich gelebt: Gräberloses Grün bieten alternativ die Thomas- und die Lessinghöhe sowie das Tempelhofer Feld gleich im Anschluss an Hermanns Trauerzug und quirliger als auf Hermanns Strasse geht's ohnehin nur in Bruegels Höllenbildern zu. pl

**KOMAG**  
 BERLIN  
 BRANDENBURG

Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

## Petras Tagebuch

### Graue Gesichter

Zwischen Hermannstraße und Boddinstraße ist Schienenersatzverkehr. Für mich spannend zu beobachten, denn ich bin es nicht gewohnt, mit der U-Bahn zu fahren, für mich eröffnete sich ein vermeintlich völlig neuer Kreis an Menschentyp.

Graue Gesichter starrten teilnahmslos in die Leere. Ob der Bus bald kommt oder nicht, schien unerheblich. Das Wetter hätte sein können, wie es wollte. Ich hatte den Eindruck, dass selbst ein Erdbeben die Gleichgültigkeit nicht hätte erschüttern können.

Ich fing an, mich über mich zu ärgern. Wie konnte ich mich nur über Menschen ereifern, die offensichtlich so schwer arbeiteten, dass sie nur noch erschöpft waren. Wer weiß, was zu Hause auf sie wartete? Vielleicht ist dort die Ödnis, vielleicht auch

ein durchgeknallter Ehepartner oder aus der Spur geratene Kinder?

Geht es mir doch richtig gut. Wer kann schon von sich sagen, dass er zwar viel arbeitet und kein Geld hat, aber alles



spannend ist? Ich habe das Glück, permanent neue Eindrücke zu bekommen. Witzige und traurige Geschichten machen die Tage bunt, nachdenklich, ärgerlich und interessant.

Ich erzählte das alles

einem alten Freund, dessen Reaktion mich dann doch verblüffte:

»Meine Liebe, erinnere Dich bitte an die Zeit, als Deine Tochter noch nicht einmal ein Jahr alt war. Du bist morgens um vier Uhr aufgestanden, damit Du noch ein wenig mit ihr spielen konntest. Um sechs Uhr hast Du sie in der Krippe abgegeben. Dann bist Du mal heulend, mal nur müde mit der U-Bahn nach Tegel gefahren. Während der Fahrt bist Du eingeschlafen. In Tegel angekommen, haben Dich BVG-Mitarbeiter aus der U-Bahn geworfen. Nachdem Du Dein Auto gefunden hast, hast Du Dich auf den Weg ins Umland zur Arbeit gemacht. Der Obstvorrat hinderte Dich am Einschlafen. Meinst Du, dass es Dir anders erging als denjenigen, von denen Du gerade berichtet hast?«

## Jonas' Bottle Markt im Körnerkiez

Mit Zwiebelkuchen, Federweißer und Käse ab in den Herbst

Bei Zwiebelkuchen und Federweißer können Neuköllner würdig die Genüsse des Herbstes

dort ihre Kunst präsentieren und sind herzlich willkommen.

Das Mehl für den

Biobauern aus Brandenburg, der auch eine Verkaufsstelle in Rudow in der Krokusstraße hat.

Einzig der Federweißer kommt nicht aus der Region, denn Berlin ist nun mal kein klassisches Weinanbaugebiet. In 100 Liter Gärfässern wird er von der Mosel direkt in die Jonasstraße zu »Sinnesfreude« geliefert. Mit dabei ist auch »Peppis Käselager«. Der darf bei den kulinarischen Köstlichkeiten nicht fehlen.

Gefeiert wird am Freitag, den 11. Oktober ab 15 Uhr und am Sonnabend, den 12. Oktober ab 12 Uhr in der Jonasstraße 33 bei »Sinnesfreude«. Und wer dann genug Zwiebelkuchen und Federweißer hatte, der kann noch vom erlesenen französischen Wein von »Das Schwarzen Glas« probieren.



ZWIEBELKUCHEN.

Foto: pr

erleben. Stefan Bubener vom Weingeschäft »Das schwarze Glas« und Wolfgang Baumeister von »SinnesFreude«, beide haben ihre Geschäfte in der Jonasstraße, gestalten das Fest. Musiker dürfen an diesen Tagen

Zwiebelkuchen kommt aus der »Britzer Mühle«, die Zwiebeln stammen vom Bauern aus unserer Gegend.

In einen guten Zwiebelkuchen gehört Speck. Der kommt von »unsere kleine Farm«, einem

  
**Käselager**  
Infos: 0176 - 50 30 76 56  
peppikaese.de  
Dienstag - Samstag  
10:00 - 14:00 + 16:00 - 20:30  
Weichselstraße 65  
12043 Neukölln  
www.peppikaese.de  
E-Mail: kaese@peppikaese.de  


**KULTUR & KNEIPE**  
täglich ab 18:00h  
Weisestraße 17 | U8 Boddinstraße  
froschkoenig-berlin.de  


Erol Neukölln  
Özkaraca ist toll!  
www.erol-oezkaraca.de  
Bürgerbüro  
Hermannstraße 208  
**SPD**  


KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES  
**BIERHAUS**  
**SUNRISE**  
Where Spirit Meets Music  
Montag bis Freitag ab 11 Uhr  
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr  
Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71  


**STOPPT BIERVERSUCHE**  
  
Ö-Bar • Bruegge • Café Sieben • Café Selig •  
Café Rix • Freies Neukölln • Froschkönig •  
Goldammer • Lange Nacht • Liesl •  
Lindengarten • Malena • On Egin • Provinz •  
Room77 • Schillingbar • Valentin Stüberl

# Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 1. November 2013



- 35 Dr. Pogo  
Karl-Marx-Platz 24
- 36 Rose of no man's land  
Tattoo Studio  
Silbersteinstr. 10
- 37 x-effects  
Hermannstraße 158a
- 38 blaue Tische  
Frieselstraße 56
- 39 Handwerkerstübchen  
Hermannstraße 65
- 40 Neuköllner Oper  
Karl-Marx-Straße 131-133
- 41 Waffelkaffel  
Schillerpromenade 7
- 42 SPD Kreisbüro  
Sonnenalle 124
- 43 StilBruch  
Donastr. 116
- 44 Karibuni  
Neckarstr. 2
- 45 Ristorante-Pizzeria Enzo  
Erkstr. 10
- 46 Schloß Neuschweinsteiger  
Emser Straße 122
- 47 Zauberkönig  
Hermannstr. 84
- 48 Café Kanel  
Schillerpromenade 25

- |  |   |  |   |  |
|--|---|--|---|--|
| 1 Taverna Olympia<br>Emser Straße 73                                       | 9 Käse Lager<br>Weichselstraße 65                   | 18 Das Schwarze Glas<br>Jonas Straße 33              | 26 Bioase 44<br>Karl-Marx-Straße 162                | 49 Körnerpark                              |
| 2 Lange Nacht<br>Weisstraße 8  | 10 Die Grünen<br>Bertheldorfer Straße 9             | 19 Filou<br>Okerstraße 15                            | 27 Blumen Rosi<br>Hermannstraße 63                  | 50 Heil Quelle<br>Pannierstr. 58           |
| 3 Froschkönig<br>Weisstraße 17   | 11 Café Blume<br>Fontanestraße 32                   | 20 Getränkezentrale<br>Altenbraker Straße 15         | 28 Landsmann<br>Herrfurthplatz 11                   | 51 The Playwright Café<br>Pannierstraße 29 |
| 4 Sandmann<br>Reuterstraße 7-8   | 12 SPD Bürgerbüro<br>Hermannstraße 208              | 21 Rollbergbrauerei<br>Am Sudhaus 3                  | 29 Bienenkorb<br>Hermannstraße 164                  | 52 Skallywag Gallery<br>Herrfurthstr. 10   |
| 5 Bürgerhilfe e.V.<br>Allerstraße 39                                       | 13 Café Linus<br>Hertzbergstraße 32                 | 22 Gemeinschaftshaus<br>Morus 14                     | 30 KussKuss<br>Nogatstraße 30                       | 53 SinnesFreude<br>Jonasstr. 33            |
| 6 Naturkosmetik Anna<br>Muni + Velofachmann<br>Pededal<br>Mareschstraße 16 | 14 Seniorenheim St.<br>Richard<br>Schudomastraße 15 | 23 Haus des älteren<br>Bürgers<br>Werbellinstraße 42 | 31 azafran - spanischer<br>Gourmet<br>Lenastraße 5  |  |
| 7 s-cultur<br>Erkstraße 1  | 15 Schiller's<br>Schillerpromenade 26               | 24 Bierhaus Sunrise<br>Sonnenallee 152               | 32a+b Il Cappuccino<br>Hermannplatz + Herfurthplatz |  |
| 8 Specialgalerie Peppi<br>Guggenheim<br>Weichselstraße 7                   | 16 Steuerbüro Rupp<br>Sonnenallee 68                | 25 Aller-Eck<br>Weisstraße 40                        | 33 Bierbaum 3<br>Schillerpromenade 31               |  |
|  | 17 Café Dritter Raum<br>Hertzbergstraße 14          |  | 34 TiER<br>Weserstraße 42                           |  |

**Sie sind nicht auf der Karte vertreten? Fragen sie nach einem Angebot unter [info@kuk-nk.de](mailto:info@kuk-nk.de)**